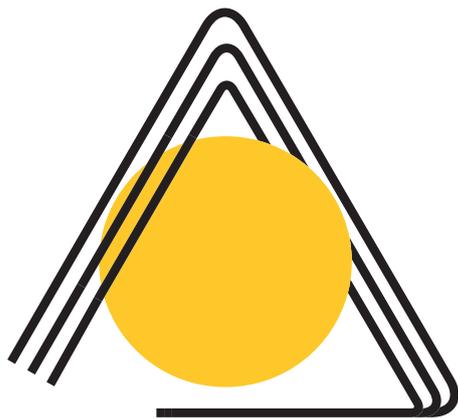


PROGRAMM

- Ausbildungen
Seite 7 bis 44
- Einzelseminare,
Seminarreihen
Seite 45 bis 51



HIGW

HAMBURGER INSTITUT
FÜR GESTALTORIENTIERTE
WEITERBILDUNG

Berufsbegleitende Weiterbildung – 2017

GEPRÜFTE WEITERBILDUNGSEINRICHTUNG
EUROPÄISCH ZERTIFIZIERT VON EAGT UND EAP



040/768 64 42



040/768 42 64



info@higw.de



www.higw.de

Das Hamburger Institut für Gestaltorientierte Weiterbildung

organisiert seit **32 Jahren** personenbezogene, berufliche und wissenschaftliche **Fortbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen** für Interessierte aus psychosozialen, pädagogischen, pflegerischen, medizinischen und anderen personenbezogenen Arbeitsfeldern.

Einige Schwerpunkte der Weiterbildung bieten wir in folgenden Regionen an:
Hamburg, Hannover, Schwerin/Rostock, Berlin, Bremen, Kiel und Landau.

Kooperationen:

- AIW, Akademie für Integrative Weiterbildung, Hamburg
- Hochschule für Sozialpädagogik Attistiba, Lettland
- Trias, Institut für Supervision und Organisationsentwicklung, Zürich
- Therapiehilfe e.V., Hamburg
- IV Hamburg-West gGmbH, Netzwerk Psychische Gesundheit

Einladung zu unseren kostenlosen Informationsabenden

siehe webseite

Im HIGW, Holzhäuser 2, 21079 Hamburg von 19.00 - 21.00 Uhr

Termine für die Einstiegsseminare 2016

Gestalttherapie (DVG) Grundkurs, Beratung, Soziotherapie

Kinder/Jugendlichentherapie (DVG)

Kinder-Ergänzung (DVG)

Kunsttherapie (DGKT)

Tanz - und Bewegungstherapie (BTD)

Suchttherapie (VDR)

Drama- und Theatertherapie

Supervision (DVG)

Supervision-Ergänzung (DVG)

Musiktherapie

Aktuelle Informationen erhalten Sie über: www.higw.de

HIGW GbR, Holzhäuser 2, 21079 Hamburg, Sitz der Gesellschaft: Hamburg
Tel.: 040-768 64 42, Fax: 040-768 42 64, e-mail: info@higw.de, Internet: www.higw.de

Qualitätsstandards und Mitgliedschaften in Dachverbänden

Die Mitgliedschaften des HIGW in den Dachverbänden sichert eine vergleichbare Ausbildung auf nationaler oder europäischer Ebene und dient der Qualitätssicherung.

Vorteile der Mitgliedschaft in den Dachverbänden für die TeilnehmerInnen:

Bei Vorlage des HIGW-Abschlusses erfolgt eine direkte Anerkennung der jeweiligen Dachverbände ohne zusätzliche Prüfverfahren und ergänzende Weiterbildungsleistungen.

EAGT: Das HIGW ist als einziges Institut in Deutschland, das für die Gestalttherapie von der European Association for Gestalt Therapy, www.eagt.org akkreditiert ist und akkreditiert von der **EAP:** European Association for Psychotherapy, www.europsyche.org



DVG: Das HIGW ist Mitglied in der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie und Supervision (DVG), www.dvg-gestalt.de
DGfB: die DVG ist Mitglied der DGfB, www.dachverband-beratung.de



BTD: im Berufsverband der TanztherapeutInnen Deutschlands e.V. (BTD), www.btd-tanztherapie.de



DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR GESTALT THERAPIE E.V.

DGKT: Deutsche Gesellschaft für künstlerische Therapieformen e.V. (DGKT), www.dgkt.de



DRV+GKV: Die Weiterbildungen im Suchtbereich sind von DRV+GKV empfohlen.

Das HIGW ist eine geprüfte Weiterbildungseinrichtung des Vereins "Weiterbildung Hamburg e.V.", www.weiterbildung-hamburg.de



Bildungsurlaub:

Wochenveranstaltungen sind in der Regel als **Bildungsurlaub** anerkannt.



Geschäftsführung:

Inge Matthies, Dipl. Sozialpäd., Gestalttherapeutin HPG, DVG, EAP, Supervisorin DVG

Pädagogische Leitung:

Friedhelm Matthies, Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Gestalttherapeut, DVG, DGfK, DDGAP, EAP, Supervisor DVG, DGSv, BDP

Beatrice Havenstein, Dipl. Soziologin, Gestalttherapeutin (FPI), Supervisorin DGSv, Coaching (KTC), Suchttherapeutin (VDR), Approbierte Kinder- und Jugendpsychotherapeutin

Sekretariat:

Anke Baars, Büroangestellte

Bürozeiten: mo - mi von 9.00 Uhr - 12.30 Uhr

Inhaltsverzeichnis:

Gestaltpsychotherapie (DVG, EAGT, EAP)	Seite 7
Grundkurs für Gestaltorientierte Arbeitsweisen	Seite 8
Gestaltberatung	Seite 8
Gestaltberatung (DVG), Soziotherapie	Seite 9
Gestaltpsychotherapie	Seite 10
Gestalttherapie für Kinder, Jugendliche, Familien (DVG)	Seite 11
Grundkurs für Kinder, Jugendliche und Familien	Seite 12
Beratung für Kinder, Jugendliche, Familien	Seite 13
Soziotherapie für Kinder, Jugendliche und Familien	Seite 13
Gestaltpsychotherapie für Kinder, Jugendliche	Seite 14
Kunstpsychotherapie (DGKT)	Seite 15
Grundkurs für gestaltorientierte Kunsttherapie	Seite 16
Beratung, Soziotherapie Kunst	Seite 17
Kunstpsychotherapie	Seite 18
Tanz- und Bewegungspsychotherapie (BTD)	Seite 19
Grundkurs für Körperarbeit, Bewegung und Tanz	Seite 20
Heilpädagogischer Tanz	Seite 20
Soziotherapie Tanz und Bewegung	Seite 21
Tanz- und Bewegungspsychotherapie (BTD)	Seite 22
Gestalt- Musiktherapie	Seite 23
Grundkurs für Musiktherapie	Seite 24
Gestalt- Musiktherapie	Seite 25
Gestalt- Musikpsychotherapie	Seite 26
Drama- und Theatertherapie	Seite 27
Grundlagen Drama- und Theatertherapie	Seite 28
Drama- und Theatertherapie	Seite 30
Suchttherapie (DRV+GKV)	Seite 31
Supervision (DVG)	Seite 33
Supervision Grundkurs	Seite 34
Supervision	Seite 35
Ergänzungscurriculum Supervision DVG	Seite 36

Ergänzungscurriculum Kinder/Jugendlichentherapie	Seite 38
Gestaltorientierte Paartherapie	Seite 40
Coach! Humanistisch, ganzheitlich & prozessorientiert	Seite 42
ChangeSozial	Seite 44
Einzelseminare	Seite 45
Psychopathologie	Seite 49

MitarbeiterInnen und ReferentInnen siehe Webseite
Anmeldebedingungen und Preise

Anmeldung

Weitere Einzelseminare finden Sie auf unserer Webseite

Gestaltorientierte Weiterbildungen am HIGW

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, die

- Grundlagen gestaltorientierter Arbeitsweisen erfahren und anwenden möchten (1 Jahr)
- die in Beratung, Pädagogik, Erziehung fundiert arbeiten möchten (2 Jahre)
- die ein anerkanntes Zertifikat DVG als Berater/In, erwerben möchten (3 Jahre)
- eine umfassende gestalttherapeutische Ausbildung anstreben. (4 Jahre)
in Deutschland von der DVG anerkannt
und auf europäischer Ebene von der EAGT / EAP zertifiziert ist
- eine Verknüpfung von individueller und systemischer Theorie und Praxis suchen
- und diese bei Einzelpersonen, Paaren, Familien und Gruppen anwenden wollen
- ihre gestaltorientierte Weiterbildung ergänzen wollen

Der Gestaltansatz am HIGW vermittelt eine philosophische Grundhaltung, die sich an einem kritisch-humanistischen und ganzheitlichen Bild des Menschen unter Einbeziehung seines sozialen und ökologischen Umfeldes orientiert. Gestaltkonzepte haben in den letzten 40 Jahren nicht nur in psychotherapeutischen Zusammenhängen Anwendung gefunden, sondern auch in vielen anderen Bereichen. Besonders bei der Begleitung und Initiierung von persönlichen und strukturellen Veränderungsprozessen, wie z.B. in der Pädagogik, Beratung, Supervision, Organisationsberatung. Die mehrperspektivisch, experimentiell-kreative, ganzheitliche und am Prozess orientierte Vorgehensweise der Gestalttherapie bietet eine gute Grundlage für das Verstehen von persönlichen, gruppodynamischen und institutionellen Prozessen und das Erkennen von Zusammenhängen.

Die Gestalttherapie ist ein ganzheitliches therapeutisches Verfahren zur Behandlung von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen und ein präventives Verfahren zur Stärkung und Entwicklung der Persönlichkeit. Der Mensch wird in seinem Kontext, in seiner psychodynamischen und konstitutionellen Entwicklung, seiner persönlichen Situation, seiner leiblichen Kommunikation, seinem lebensgeschichtlichen Zusammenhang, seiner konkreten individuellen und familiären Lebenssituation, seinen Verhaltensweisen und in seinen Entwicklungsmöglichkeiten gesehen.

Durch die Einbeziehung nonverbaler Methoden, Techniken und kreativer Medien können Themen, die der Sprache nicht unmittelbar zugänglich sind, bewußt, erfahrbar und damit verarbeitbar gemacht werden. Der Umgang mit unterschiedlichen kreativen Medien in der Therapie eröffnet vor allem den Zugang zu dem nicht Bewußten, erhöht die Ausdrucksmöglichkeiten und erweitert damit die Verarbeitung von Problemen und Situationen. Kreative Medien unterstützen die Entwicklung von Perspektiven und erschließen so neue Lebensinhalte und Lebensentwürfe. Die Aufmerksamkeit wird nicht nur auf die krankmachenden und problematischen Erfahrungen gelenkt, sondern auch auf die vorhandenen Potentiale und Möglichkeiten, um so bestehende Ressourcen zu stärken und Selbsthilfepotentiale zu entwickeln.

Die Gestalttherapie von Fritz und Laura Perls, Paul Goodmann, sowie E. u. M. Polster, Zinker und Nevis (Cleveland Schule) wird am HIGW durch die Einbeziehung der Neuen Phänomenologie (Hermann Schmitz), der Integrativen Therapie (Hilarion Petzold), der systemischen Therapie und der humanistischen Psychotherapie weiter entwickelt.

Im 4. Jahr der Ausbildung findet eine klinische Fundierung zur Ausübung von Psychotherapie statt.

Seminardidaktik

Die Vermittlung der Erfahrungen und der Inhalte erfolgt nach einer am HIGW entwickelten gestaltspezifischen Didaktik, die am Prozeß, Inhalt und intersubjektiver Begegnung ausgerichtet ist und Methodik, Selbsterfahrung, Theorie und Praxis miteinander verknüpft.

Ziele der Weiterbildung

1. Gestaltorientierte Methoden erfahren und anwenden
2. Persönliche Ressourcen erkennen und professionell einsetzen
3. Philosophische und therapeutische Haltung erfahren und integrieren
4. Die therapeutische Beziehung als heilenden Dialog erfahren und anwenden
5. Eigene Kreativität zulassen und professionell nutzen
6. Professionelle Räume öffnen, erweitern und verbinden
7. Praktische Anwendung begleiten

Förderungen:

Weiterbildungsbonus, www.weiterbildungsbonus.net

Prämiengutschein, www.bildungspraemie.info

Gestalttherapie DVG / EAGT / EAP

Die TeilnehmerInnen werden so ausgebildet, daß sie Gestalttherapie verantwortungsbewußt und eigenständig anwenden können. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen für die therapeutische Praxis wird vor allem die Persönlichkeit gefördert und eine verantwortungsvolle Haltung im Umgang mit Klienten vermittelt.

Überblick

1. Jahr Testat Grundkurs	2. Jahr Testat Beratung	3. Jahr Zertifikat GestaltberaterIn DVG Soziotherapeutin	4. Jahr Zertifikat GestalttherapeutIn DVG / EAGT / EAP
			4. Jahr Zertifikat GestalttherapeutIn für Kinder/Jugendliche DVG / EAGT / EAP
			4. Jahr Zertifikat SupervisorIn DVG siehe Seite 36

Nach 3 Jahren: wahlweise
4. Jahr Gestalttherapie
oder: Ergänzungscurriculum Supervision siehe Seite 36
siehe auch Ergänzungscurriculum für Kinder und Jugendliche S. 48

einschließlich

- Vorbereitung auf die Heilpraktiker - Überprüfung für Psychotherapie
- und Vorbereitung auf Existenzgründung

Die Struktur der Weiterbildung 1. - 3. Jahr

Einstiegsseminar

Grundkurs-Gestalt

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

Basis - Beratung

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

Soziotherapie

Gestaltberatung DVG

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

50 Std. Gestalttherapie/Selbsterfahrung (Kleingruppe)
40 Std. Supervision (Kleingruppe)
15 Std. Blocksupervision (1 WE)
115 Std. berufsfeldbezogene Beratung als Praxisnachweis
Kolloquium, Hausarbeit

Die Ausbildung in Gestaltberatung ist von der **DVG** anerkannt.

Die DVG ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Beratung (**DGfB**)

Grundkurs gestaltorientierte Arbeitsweisen

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, die in sozialen, psychologischen, sozialtherapeutischen, medizinischen und pädagogischen, erzieherischen Berufsfeldern und in beraterischen und personenorientierten Arbeitsfeldern tätig sind und sein wollen.

Inhalte 1. Jahr

Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Gefühlen, Körperempfindungen, Haltung, Atmosphären usw., Bedeutung für Beratung und Therapie

Erfahrungsbezogene Anwendung kreativer Medien (z.B.: Farbe, Ton, Masken, Tarotkarten, Naturmaterialien usw.) und ihre gestaltorientierte Bearbeitung

Imaginations- und Entspannungstechniken, Entwickeln und Anleiten und Begleiten von Phantasieisen, Entspannungsverfahren, Zentrierungstechniken, Meditationsformen.

Grundlagen leiborientierter Gestaltarbeit, Körperbewußtheit, Leib- und Bewegungserfahrung, Tanz und Meditation, Arbeit mit Körperbildern, Botschaften des Körpers, Leibliche Kommunikation, Eindruck und Ausdruck.

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Umgang mit Kontakt und Grenzen, Grundkonzepte des Gestaltansatzes, Holismus, Figur-Grund, Feldtheorie, Zyklen der Erfahrung.

Gestaltorientierte Arbeit mit der Biografie, Geschichten schreiben, Erfassen von Strukturen, persönlichen Programmen und Lebensthemen und Formen dramatischer Inszenierung.

Gestaltorientierte Gesprächsstrukturierung, Explorationsmethoden, nonverbale Kommunikation, Körpersprache, Begleitung von regressiven Prozessen, Entwicklung persönlicher Schwingungsfähigkeit und Umgang mit persönlichen Resonanzen.

Neue Phänomenologische Ansätze zur Beschreibung des eigenen Prozesses und der Prozesse anderer, Selbst- und Fremdeinschätzung, Formen des Sharings und feedbacks.

Testat: Grundkurs Gestaltorientierte Arbeitsweisen

Gestaltorientierte Beratung - Professionalisierung

Inhalte 2. Jahr

Professionalisierung der prozessorientierten Beratung mit gestaltorientierten Methoden/Techniken, Gespräche strukturieren und begleiten, Tiefungsebenen, Erlebnisaktivierende Methoden in der Beratung, **Individuelle und systemische Blickwinkel.**

Männliche und weibliche Identität des/der TherapeutIn, persönliche Situation und der Einfluß auf Beratung und Therapie, Identitätsentwicklung, Sexuelle Entwicklung, Macht und Ohnmacht

Konfliktbegleitung, Gestaltorientierte Interventionsstrategien in Konfliktsituationen zwischen zwei oder mehreren Personen. Möglichkeiten der Beziehungsklärung, Analyse der Situation, Einbeziehung des sozialen Kontextes, Blickwinkel: Feld, System, Situation

Vertiefung der gestaltorientierten Leibtherapie, Körperbezogene Vorgehensweise und therapeutische Arbeit mit Bewegung, eigenleibliche Dynamik, Reizempfänglichkeit und Zuwendbarkeit, Körperausdruck, Haltung, leibliche Kommunikation.

Lebenslinien und Panoramen, Lebensspanorama, Beziehungsspanorama, Erarbeitung biographischer Lebenslinien und Strukturen, Zukunftsprojektionen.

Anwendung von unterschiedlichen kreativen Medien und Gestaltkonzepten in unterschiedlichen Beratungsfeldern; wie z.B. Pädagogik, Familienhilfe, Altenarbeit, usw.

Gestalt-dramatische Methoden und Techniken, Inszenierung von Szenen, Arbeit mit Märchen und Träumen, psychodramatische Techniken, Gestaltexperimente, Formen des Rollenspiels

Theoretische Vertiefung der Gestalttherapie, Gestalttherapeutische Handlungskonzepte, Didaktik und Methodik, Prozeß- und zielorientierte Vorgehensweise, Neue Phänomenologie.

Testat: Gestaltorientierte Beratung

Gestaltberatung DVG, Soziotherapie - Praxisbeginn

Inhalte 3. Jahr

Die Beziehung und Haltung in Beratung und Therapie, Gestaltberatung als dialogische Begegnung; Übertragung, Gegenübertragung vs. wechselseitige Einleibung, ethische Grundsätze.

Prozessorientierte Diagnostik, Aufstellung eines Behandlungsplanes, Indikation, Einbeziehung des sozialen Kontextes, Erstgespräch, Vereinbarungen treffen, Entwicklungstheorie, Hirnbiologische Einflüsse, Grundlagen der Bindungstheorie.

Umgang mit Krisen, Einüben u. Handhaben von Kriseninterventionen, Realitätstraining, Techniken der inneren Distanzierung, innere und äußere Beistände finden, zielgruppenbezogene Handlungsstrategien, Krise des Beraters, Krise als Chance.

Indikation und feldspezifische Vorgehensweisen, z.B. Sucht, Arbeit mit Kindern. individuelle und systemische Interventionen.

Beratung von Paaren und Familien, unter Einbeziehung systemischer und individueller Vorgehensweisen. Erfahrungsbezogene Anwendung von Beziehungs-panoramen, Skulpturen, Rollenspiel und strukturierten Übungen, Familienstellen, Stellen von Systemen

Leitung von Gruppen, Dynamik in der Gruppe, Kontakt/Vermeidungsstrategien, Analyse von Gruppenprozessen. Strukturierungsmodell von erfahrungsorientierten Lernsituationen.

Grenzsituationen in Beratung und Therapie, Umgang mit extremen Reaktionen der KlientInnen, Neurotische Störungen, Persönlichkeitsstörungen und psychotische Störungen erkennen.

Abschlussseminar, Berufsfeldanalyse mit Erarbeitung spezifischer Interventionen in den eigenen Arbeitsfeldern, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Entwicklung von Perspektiven, Kompetenzprofil, Darstellung des eigenen Beratungskonzeptes.

Zertifikat: GestaltberaterIn / Soziotherapeutin

Gestalttherapie DVG / EAGT / EAP

Einstiegsseminar

1. Jahr

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

2. Jahr

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

3. Jahr

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

4. Jahr

7 Wochenendsem.
1 Abschlußseminar
9 Regionaltreffen

80 Std. Gestaltlehrtherapie
120 Std. Supervision (Kleingruppe)
30 Std. Blocksupervision (2 WE)
400 Std. Behandlungspraxis mit Klienten
50 Std. Nachweis fachorientierter Aus- und Fortbildung
Kolloquium, Abschlussarbeit

Inhalte 4. Jahr (Klinische Psychotherapie/Psychopathologie)

Neurotische Konfliktverarbeitung, Behandlung und Therapie von Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen und neurotische Belastungsstörungen. Abgrenzung von Neurosen und Psychosen, ICD 10, Entwicklung von Behandlungsplänen.

Affektive Störungen, Erklärungsmodelle und therapeutischer Umgang mit Depressionen und Manie. Phänomenologie, Diagnostik unterschiedlicher Erscheinungsformen, somatische Begleiterscheinungen.

Schizophrenie und wahnhaftige Störungen, diagnostische Hinweise, Störungsverläufe, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung, Stellenwert einer pharmakologischen Behandlung

Psychodynamik narzißtisch gestörter Menschen, Phänomenologie und Diagnostik, speziellen Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzißmus, Lebensgeschichtliche Aspekte der Entwicklung.

Psychodynamik der Borderline - PatientInnen, Phänomenologie und Diagnostik, Strukturelle Störungen, Lebensgeschichtliche Aspekte des Borderline-Patienten, Entwicklung von Behandlungsplänen, Umgang mit den speziellen Abwehrmechanismen.

Psychotraumatologie und Traumatherapie, Psychotraumatologie und Traumadiagnostik, Traumatherapeutische Ansätze; gestalttherapeutische und integrative Behandlung, Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Traumatherapie mit Flüchtlingen und bei sexuellen Gewalterfahrungen, Psychoprophylaxe für (Trauma)therapeutInnen

Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung

Abschlußseminar, Seminarpanorama, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Abschied und Entwicklung von Perspektiven.

Kolloquium

Zertifikat: GestalttherapeutIn

Im 4. Jahr werden die Grundlagen für die Überprüfung zum Heilpraktiker eingeschränkt für Psychotherapie vermittelt.

Mit der Zertifizierung sind die Aufnahmekriterien für die DVG und EAGT / EAP erfüllt.

Gestalttherapie für Kinder, Jugendliche und Familien DVG

Die Weiterbildung richtet sich an Erzieher, Ergotherapeuten, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Heilpädagogen, Lehrer, Sozialpädagogen, Psychologen, Ärzte, Pädagogen und andere Berufsgruppen, die in diesem Arbeitsfeld therapeutisch aktiv werden wollen.

Unter Kinder- und Jugendlichentherapie versteht man die therapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen,

- die Störungen oder Defizite in ihrer emotionalen, körperlichen und/oder ihrer sozialen Entwicklung haben, und
- die für die Familien, Lehrer, Erzieher in ihrem Verhalten auffällig sind und/oder ihre Ressourcen nicht nutzen können und professionelle Hilfe benötigen.

Wenn man mit Kindern arbeitet, ist es wichtig ihr Umfeld – ihr so genanntes „System“ – im Blick zu haben. Daher ist eine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer eine Arbeit mit deren Umfeld. Hierauf aufbauend ist die speziell auf den Einzelfall abgestimmte Arbeit mit dem Kind möglich. **Wir arbeiten mit gestaltorientierten Ansätzen unter Einbeziehung von systemischen Sichtweisen.** Die vielfältigen Ebenen der Erfahrung bedürfen eines ganzheitliches und zugleich differenzielles Behandlungskonzepts, das die unterschiedlichen Erfahrungsebenen und Bezugsfelder einbezieht.

Die Gestalttherapie als ein humanistisches Therapieverfahren bietet für die pädagogische und therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Repertoire an kreativen Medien und das Kind unterstützende spielerische Interventionen.

Dazu gehören individuelle Sichtweisen wie körpertherapeutische, psychotherapeutische, lerntheoretische und kreative Methoden und Techniken (Ton, Farben, Sandkasten, Musikinstrumente, Puppen, Spielmittel) und heilpädagogische Ansätze, aber auch umfeld-orientierte Blickwinkel wie kontaktorientierte, systemische, soziotherapeutische und familientherapeutische Blickwinkel und Ansätze der Jugend- und Familienhilfe.

Die Entwicklung des Kindes und die Schwerpunkte der unterschiedlichen Altersstufen finden Eingang in die praktische Anwendung und in die theoretischen Überlegungen, in die, die entwicklungspsychologischen und hirnbioologischen Erkenntnisse einbezogen sind.

Das Ziel sind persönliche Stabilisierung und strukturelle Orientierung, Entwicklungsförderung, Aktivierung von Ressourcen und Neuorientierung im Entwicklungsverlauf und die konkrete Auseinandersetzung unter Einbeziehung des Umfeldes von Familie, Kindergarten, Schule und Bezugsgruppen.

In der Weiterbildung werden stets Methodik, Theorie und Selbsterfahrung praxisorientiert miteinander verbunden.

Übersicht

1. Jahr Testat Grundkurs	2. Jahr Testat Beratung	3. Jahr Zertifikat Kinder/Jugend- soziotherapeutin DVG	4. Jahr Zertifikat Gestalttherapie für Kinder/Jugendliche DVG
Nach 3 Jahren: wahlweise Gestalttherapie o d e r Supervision-Ergänzung siehe Seite 36			4. Jahr Zertifikat SupervisorIn DVG siehe Seite 36

Die Struktur der Weiterbildung 1. - 3. Jahr

Einstiegsseminar Grundkurs	Kinder- u. Jugendlich. Basiskurs	Kinder- u. Jugendlich. Beratung
7 Wochenendsem. 1 Wochenseminar 8 Regionaltreffen	7 Wochenendsem. 1 Wochenseminar 8 Regionaltreffen	7 Wochenendsem. 1 Wochenseminar 8 Regionaltreffen
		50 Std. Gestalttherapie/Selbsterfahrung (Kleingruppe) 40 Std. Supervision (Kleingruppe) 15 Std. Blocksupervision (IWE) 115 Std. berufsfeldbezogene Beratung als Praxisnachweis Kolloquium, Hausarbeit
Die Ausbildung in Gestaltberatung ist von der DVG anerkannt. Die DVG ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB)		

Grundkurs gestaltorientierter Arbeitsweisen für Kinder/Jugendliche/Familien

Die Weiterbildung in gestaltorientierter Kinder- und Jugendlichenberatung richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Kindern und Jugendlichen pädagogisch, heilpädagogisch, therapeutisch arbeiten oder sie betreuen. Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung von Techniken und Methoden der gestaltorientierten Therapie mit Kindern und Jugendlichen.

Inhalte 1. Jahr

Erfahrungsbezogener Umgang mit kreativem Material, Spielzeug, Spielobjekten, Puppen

Spezifische Methoden und Techniken

Therapeutische Arbeit mit Handpuppen, Psychodrama, Sandkasten, Szeno

Phantasie, Imagination, Entspannungsverfahren, Märchen, Träume

Rituale im kindl. Spiel, Kinderspiele, Heilen durch Spiel, spieltherapeutische Ansätze

Einbeziehung des Körpers, Bewegung, Tanz, Klang, Musik

Umgang mit Angst, Abwehr und Widerstand

Umgang mit Konfliktsituationen, extremen Gefühlsregungen, Regression, Aggression

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Kontakt und Grenzen, Grundkonzepte des Gestaltansatzes. Holismus, Figur-Grund, Feldtheorie, Zyklen der Erfahrung, individuelle und systemische Interventionen

Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Einschätzung, Rückblick und Perspektive im Hinblick auf die persönliche und professionelle Entwicklung

Bei allen Seminaren werden kreative Medien eingesetzt (z.B.: Ton, Farbe, Sandkasten, Handpuppen, Puppen, Video, usw.). Rollen- und Interaktionsspiele, Kinderspiele und ihre therapeutische Anwendung werden erfahren und reflektiert.

Testat: Grundkurs Gestaltorientierte Arbeitsweisen mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien

Inhalte 2. Jahr

Kindliche Entwicklung, geschlechtsspezifische Entwicklung, Rolle des Mädchen und Rolle des Jungen, Sexualität, Geschwisterkonstellation, Kulturelle Einflüsse

Einbeziehung der Familien, Institutionen und des sozialen Kontextes in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, individuelle Unterstützung und systemische Interventionen

Arbeit mit Jugendlichen (Adoleszenz, Identität, Geschlechterrolle), Kontakt und Grenzen, Scham

Umgang mit Krisen und Konflikten bei Kindern und Jugendlichen im Elternhaus, Schule, Peergruppen

Spezifische Indikationen (Enuresis, Enkopresis u.a.), Psychosomatik, ADHS, Angst

Gewalt, Mißbrauch und Inzest, Traumatische Erfahrungen, Selbstverletzendes Verhalten

Prozessorientierte Beratung und Therapie, mit gestaltorientierten Methoden und Techniken
Gespräche strukturieren und begleiten, Tiefungsebenen, Nonverbale Interaktion, Intermediärobjekte

Umgang mit Abschied, Trennung, Leben in Patchworkfamilien, Scheidungskinder

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Gestalttherapeutische Handlungskonzepte, Phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Ko-respondenzmodell

Testat: Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien

Soziotherapeut für Kinder, Jugendliche und Familien

Inhalte 3. Jahr

Die therapeutische Beziehung, Gestalttherapie als dialogische Therapie, die Haltung der BeraterIn im therapeutischen Prozeß, Übertragung, Gegenübertragung, engagierte Verantwortung und komplexe Bewußtheit in Nähe und Distanz, ethische Grundsätze

Diagnose und Behandlungsplan, Durchführung prozessorientierter Diagnostik, Indikation, Einbeziehung sozialer Kontexte, Einbeziehung der Bezugspersonen, Vereinbarungen treffen

Dissozialität bei Jugendlichen, Störungen des Sozialverhaltens im Kindesalter, Störungen im familiären Rahmen, Beziehung- und Bindungsfähigkeit (ICD 10), Traumatische Erfahrungen, Sucht, Migration

Lernstörungen und Schulschwierigkeiten, Teilleistungsstörungen, theoretische Grundlagen, Diagnose und Behandlungsansätze, Testverfahren, Intelligenz und Leistung

Diagnostische Grundlagen, Entwicklungstheorie, Bedeutung für Diagnose und Therapie, Hirnbiologische Einflüsse, Grundlagen der Bindungstheorie

Berufsfelddiagnose, Analyse des eigenen Berufsfeldes, Anwendungsmöglichkeiten gestalterorientierter Arbeitsweisen

Familientherapeutische Ansätze, Ansätze in der Familienhilfe, Individuelle und systemische Ansätze

Arbeit mit kranken und sterbenden Kindern, Begleitung der Eltern, Trauerarbeit, Schwierige Situationen in Beratung und Therapie

Erarbeitung und Darstellung eines eigenen Konzepts im Arbeitsfeld

Zertifikat: GestaltberaterIn/SoziotherapeutIn für Kinder, Jugendliche u. Familien

Kinder- u. Jugendlichengestaltpsychotherapie DVG

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
1. Jahr							
7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.
1	Wochenseminar	1	Wochenseminar	1	Wochenseminar	1	Abschlußseminar
8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen	9	Regionaltreffen
80 Std. Gestaltlehrtherapie 120 Std. Supervision (Kleingruppe) 30 Std. Blocksupervision (2 WE) 400 Std. Behandlungspraxis mit Klienten 50 Std. Nachweis fachorientierter Aus- und Fortbildung Kolloquium, Abschlussarbeit							

Inhalte 4. Jahr

Psychosomatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

Neurotische Fehlentwicklungen (emotionale Störungen des Kindesalters)

Psychosen im Kindes- und Jugendalter, tiefgreifende Entwicklungsstörungen

Entwicklungsstörungen, Teilleistungsstörungen, Wahrnehmungsstörungen und ihre Auswirkungen auf die geistige und psychische Entwicklung, Hyperkinese

Gruppentherapie mit Kindern, Gruppentherapie mit Eltern und Kindern, gestalttherapeutische Vorgehensweisen in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Psychotraumatologie und Traumatherapie, Psychotraumatologie und Traumadiagnostik, Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Traumatherapie mit Flüchtlingen und bei sexuellen Gewalterfahrungen, Psychoprophylaxe für (Trauma)therapeutInnen

Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung

Abschlußseminar, Seminarpanorama, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Abschied und Entwicklung von Perspektiven

Zertifikat: Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche

Im 4. Jahr werden die Grundlagen für die Überprüfung zum Heilpraktiker eingeschränkt für Psychotherapie vermittelt.

Mit der Zertifizierung sind die Aufnahmekriterien für die DVG und EAGT / EAP erfüllt.

Kunstpsychotherapie DGKT

Die Weiterbildung in gestaltorientierter Kunsttherapie richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen pädagogisch, heilpädagogisch, therapeutisch arbeiten oder sie betreuen. Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung von Techniken und Methoden der gestaltorientierten Kunsttherapie. Die TeilnehmerInnen werden so qualifiziert, daß sie kunsttherapeutische Elemente in ihr Praxisfeld einbringen können. Dabei soll neben einer gestaltorientierten Weiterbildung auch die künstlerische Entwicklung vertieft oder entwickelt werden. Die Techniken und Methoden werden vorgestellt, erfahrungsbezogen erarbeitet, miteinander ausprobiert und auf das jeweilige Arbeitsfeld übertragen.

Gestalttherapeutische und künstlerische Elemente sollen so miteinander verknüpft werden, daß die TeilnehmerInnen sich in ihrer professionellen und kreativen Kompetenz als TherapeutIn und KünstlerIn entwickeln.

Neben den Inhalten wird auch der künstl. und therapeutische Prozeß des Einzelnen und der Gruppe in der Strukturierung und Durchführung der Seminare berücksichtigt.

Der Grundkurs gibt den TeilnehmerInnen einen umfassenden Einblick über Möglichkeiten der Arbeit mit kreativen Medien und kunsttherapeutische Arbeitsweisen auf gestalttherapeutischer Grundlage.

Aufnahmekriterien (nach den Richtlinien der DGKT)

- Abgeschlossene Berufsausbildung in einem pädagogischen, pflegerischen, psychosozialen oder künstlerischen Beruf oder künstlerische Tätigkeit **o d e r**
- Abgeschlossenes Studium an einer Fachhochschule, Hochschule im Bereich Medizin, Psychologie, Sozialpädagogik, Soziologie, Theologie oder Lehramt an Schulen, Kunsttherapie oder andere künstlerisch orientierte Studienbereiche
- Zu Beginn der Weiterbildung findet ein Auswahlverfahren statt, in dem die persönliche und künstlerische Eignung festgestellt wird
- Erwünscht sind Vorerfahrungen in der Selbsterfahrung
- Nachweis über künstlerische Tätigkeit
Nachweis über psychosoziale Tätigkeit

Übersicht

1. Jahr Testat Grundkurs	2. Jahr	3. Jahr Zertifikat Kunst- soziotherapeutin	4. Jahr Zertifikat KunsttherapeutIn DGKT 4. Jahr Zertifikat SupervisorIn DVG siehe Seite 36
---------------------------------------	----------------	--	--

Nach 3 Jahren: wahlweise Kunsttherapie o d e r Supervision-Ergänzung siehe Seite 36

Grundkurs für gestaltorientierte Kunsttherapie

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar		
1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
7 Wochenendsem.	7 Wochenendsem.	7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar	1 Wochenseminar	1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen	8 Regionaltreffen	8 Regionaltreffen
60 Std. Lehrtherapie (Kunst) 60 Std. Kleingruppensupervision (Kunst) 50 Std. Klientenarbeit (mindestens) 150 Std. künstl. Theorie-Praxisfeld 125 Std. psychosoz. Theorie-Praxisfeld Kolloquium, Darstellung v. therapeutischem Handlungskonzept		

Inhalte 1. Jahr

Individuums- und gruppenbezogener Erfahrungsprozeß im Umgang mit kreativen Medien und künstlerischem Gestalten, Begegnen statt Deuten

Gestalttherapeutische Vorgehensweisen und Möglichkeiten der Aufarbeitung beim Malen, Collagieren, Plastizieren, Gestalten mit textilen Materialien

Grundlagen gestaltorientierter Arbeit mit der Biographie, Lebenspanoramen, Bedeutung der Bilder aus Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft

Einführung in die leiborientierte Gestaltarbeit, Körperbewußtheit, Leib und Bewegungserfahrung, Körperbilder, Botschaften des Körpers und ihr künstlerisch. Ausdruck

Selbst- und Fremdwahrnehmung als Grundlage gestaltorientierter Arbeit, Differenzierung der Sinneskanäle, subjektive Wirklichkeit, Synästhesien

Gestaltorientierte Gesprächsführung, Explorationsmethoden, Kunst im intermediären Raum, persönliche Schwingungsfähigkeit, Strukturierung von Gesprächssituation mit und ohne künstlerischen Medien

Intermediale gestaltorientierte Vorgehensweisen unter Einbeziehung von Musik, Poesie, Märchen, Theater, Performance usw.

Selbsterfahrungsbezogene Anwendung und Auswertung von/mit gestalttherapeutischen Methoden und Techniken wie z.B. Identifikation, Intersubjektiver Dialog, in der Symbol- und Traumarbeit, Imagination

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Kontakt und Grenzen, Grundkonzepte des Gestaltansatzes, Holismus, Figur-Grund, Feldtheorie, Zyklen der Erfahrung

Alle Seminareinheiten stehen unter speziellen Themenschwerpunkten, die sich inhaltlich, methodisch und in der Zeitfolge am Prozeß der Ausbildungsgruppe orientieren.

Testat: Grundkurs für gestaltorientierte Kunsttherapie

Soziotherapeutin/ BeraterIn Kunsttherapie

Inhalte 2. Jahr

Kunstpsychologische Aspekte in der therapeutischen Arbeit, Ästhetik

Prozeßorientierte Beratung und Therapie und künstlerischer Prozeß, Tiefungsebenen, Psychodynamik, Regressionsarbeit, Phasen des künstlerischen Prozesses

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Gestalttherapeutische Handlungskonzepte, Phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Ko-respondenzmodell

Identitätsentwicklung, Säulen der Identität, Identitätskonzept als diagnostisches Hilfsmittel, Identität als Künstler und Therapeut

Konfliktbegleitung, Beziehungsklärungen, gestaltorientierte Interventionsstrategien, Formen des künstlerischen Ausdrucks, Beziehungs Panorama

Intermediale Vorgehensweisen mit Farben, Formen, Bewegung und Musik, künstlerischer Ausdruck als präverbales und transverbales Kommunikationsmittel

Masken und Poesie Dimensionen therapeutischer Vorgehensweisen: erlebnisorientiert, übungszentriert, konfliktzentriert, prozeßorientiert

Kunstpädagogische Methoden, Grenze zwischen Therapie, Beratung und Pädagogik, gruppenpädagogische Interventionen

Inhalte 3. Jahr

Personale und gruppenbezogene Prozeßdiagnostik, Einsatz von Medien zur Diagnose, Ausdruck und Projektion, Erstgespräch unter Einbeziehung künstlerischer Medien, das Ko-respondenzmodell

Die therapeutische Beziehung in der Kunsttherapie, Gestalttherapie als dialogische Therapie, Intermediale Aspekte der therap. Begegnung, Übertragung, Gegenübertragung

Krisenintervention, Einüben und Handhaben von Krisenintervention, Realitätstraining, Techniken der inneren Distanzierung, innere und äußere Beistände finden, Indikation und Kontraindikation von kreativen Medien

Entwicklungsorientierter Einsatz kunsttherapeutischer Methoden

Kunsttherapeutische Arbeit mit Träumen und Symbolisierung, Träume und imaginative Verfahren, Kunsttherap. Techniken und Vorgehensweisen in der Traumarbeit

Diagnostische Grundlagen, Entwicklungstheorie, Bedeutung für Diagnose und Therapie, Hirnbiologische Einflüsse, Grundlagen der Bindungstheorie

Neurotische Konfliktverarbeitung. Behandlung und Therapie von Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen und neurotischen Belastungsstörungen. Abgrenzung von Neurosen und Psychosen, Besonderheiten beim Einsatz von kreativen Medien

Praxisfeldspezifische Kunsttherapie. Im Zentrum steht das Praxisfeld oder Projekte der TeilnehmerInnen. Erarbeitung spezifischer kunsttherapeutischer Vorgehensweisen.

Erarbeitung und Darstellung eines eigenen Konzepts im Arbeitsfeld

Zertifikat: SoziotherapeutIn, BeraterIn Kunsttherapie

Gestaltorientierte Kunstpsychotherapie DGKT

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.
1	Wochenseminar	1	Wochenseminar	1	Wochenseminar	1	Abschlußseminar
8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen

100 Std. Lehrtherapie (Gestalt, Kunst)
60 Std. Supervision (Kleingruppe)
30 Std. Blocksupervision (2 WE)
30 Std. Einzelsupervision
400 Std. Arbeit mit KlientInnen,
Falldokumentation, Abschlussarbeit, Kolloquium
300 Std. künstl. Theorie-Praxisfeld (Nachweis)
250 Std. psychosoz. Theorie-Praxisfeld (Nachweis)

Inhalte 4. Jahr

Psychodynamik eines narzißtisch gestörten Menschen, Phänomenologie und Diagnostik, speziellen Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzißmus, Lebensgeschichtliche Aspekte der Entwicklung, Entwicklung von Behandlungsplänen

Affektive Störungen: Erklärungsmodelle und therapeutischer Umgang mit Depressionen und Manie. Phänomenologie, Diagnostik unterschiedlicher Erscheinungsformen, somatische Begleiterscheinungen, Zykllothymia

Schizophrenie und wahnhaftige Störungen. Diagnostische Hinweise, Störungsverläufe, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung

Diagnose und Indikation: Kunsttherapeutischen Interventionen und Erarbeitung eines kunsttherapeutisch orientierten Behandlungsplanes

Spezifische Fragestellungen prozeßorientierter und kunstpsychotherapeutisch fundierter Therapie. Kunst als Heilmethode, als Mittel zur Katharsis, als Meditation, als Ausgleich, als Stimulation, als Selbstdarstellung, als Kommunikationsmittel, künstlerischer Ausdruck spezifischer Störungen

Psychotraumatologie und Traumatherapie, Psychotraumatologie und Traumadiagnostik, Traumatherapeutische Ansätze; gestalttherapeutische und integrative Behandlung, Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Traumatherapie mit Flüchtlingen und bei sexuellen Gewalterfahrungen, Psychoprophylaxe für (Trauma)therapeutInnen

Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung

Abschlußseminar, Seminarpanorama, Reflexion des persönlichen und künstlerischen Entwicklungsprozesses, Abschied und Entwicklung von Perspektiven

Zertifikat: Gestalt - KunsttherapeutIn

Im 4. Jahr werden die Grundlagen für die Überprüfung zum Heilpraktiker eingeschränkt für Psychotherapie vermittelt.

Tanz- und Bewegungspsychotherapie BTD

Die Weiterbildung zur Tanztherapeutin / zum Tanztherapeuten richtet sich an TeilnehmerInnen, die in ihrem Arbeitsfeld Tanz und Bewegung, Meditation sowohl im tänzerischen als auch im psychosozialen Bereich als therapeutische Möglichkeit nutzen wollen. In der gestaltorientierten Tanz- und Bewegungstherapie geht es um die Entfaltung ausdrucksvoller, selbstbestimmter Bewegungen und um das Erleben der befreienden und heilsamen Wirkung des Tanzes im allgemeinen psychischen Befinden.

In dieser Arbeitsweise findet eine Synthese von körperlichem Ausdruck und therapeutischer Herangehensweise statt. Das Fundament der Weiterbildung bildet die tanztherapeutische Gruppenarbeit als personen- und gruppenzentriertes Verfahren, in dem eine Kombination von konfliktzentrierter, von übungs- und erlebnisorientierter, sowie konfliktzentrierter Arbeit stattfindet. In dieser Form der Gruppenarbeit werden tänzerische Ausdrucksformen mit verbalen Reflexionen zur tanztherapeutischen Methode verbunden.

Grundlage ist ein gestaltorientierter phänomenologischer Ansatz sowie Methoden und Techniken der Tanz- und Bewegungstherapie, wie sie u.a. in den USA entwickelt wurden und in Europa weitergeführt werden.

Die 4-jährige Weiterbildung ist inhaltlich nach den Richtlinien des BTD so aufgebaut, daß zum Ende der Weiterbildung - entsprechend der persönlichen und beruflichen Entwicklung - in vielfältigen Praxisfeldern tanztherapeutisch verantwortungsvoll, zielgerichtet und professionell gehandelt werden kann.

Die Weiterbildung erfordert die Bereitschaft zur tänzerisch- bewegungsorientierten und persönlichen Selbsterfahrung.

Das 1. Jahr bietet die Möglichkeit, die Methoden der tanztherapeutischen Arbeit kennenzulernen ("Schnupperjahr"). **Dieses Einführungsjahr ist offen für alle**, die tanztherapeutische Konzepte und Methoden in ihre Arbeit integrieren wollen.

Aufnahmekriterien

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Berufspraxis
- Erwünscht sind Vorerfahrungen in der Selbsterfahrung
- Nachweis fundierter Tanz- und Bewegungserfahrung
- Einstiegsseminar, Aufnahmegespräch
- Mindestalter 24 Jahre

Übersicht

1. Jahr Testat Grundkurs	2. Jahr Testat Heilpäd. Tanz	3. Jahr Tanz-u.Bewegungs- therapie	4. Jahr Zertifikat Tanz- und Bewegungs- therapeutin BTB
Nach 3 Jahren: wahlweise Tanztherapie o d e r Supervision-Ergänzung siehe Seite 36			4. Jahr Zertifikat SupervisorIn DVG siehe Seite 36

Grundkurs für Körperarbeit, Bewegung und Tanz

Tanztherapeutische Inhalte: (7 WE á 20 Std., 1 Block 40 Std.)

Körpermodalitäten. Kontakt und Grenzen, Entfaltung und Gestaltung des Eigenraumes, des Kontaktraumes, Bewegungsbeziehung, Begegnung und Bewegungsgrenze. Wechsel von Öffnen und Schließen.

Achtsamkeit für Atemräume, Wechsel von (auf)nehmen und (ab)geben, Erfahren von inneren und äußeren Bewegungsräumen. Verbindung von Atmung, Spannung und emotionaler Bewegung. Awareness und Aufmerksamkeitslenkung in Ruhe und Bewegung. Stärkung und Differenzierung des Körperbewusstseins.

Tanztherapeutische Selbsterfahrung. Körper- und Selbstbild. Bewegungsgestaltung als persönlicher, kreativer Prozeß. Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Einführung in die Theorie der Gestalttherapie (Kontakt und Bewältigungsstrategien). Körperliche Mikroprozesse im Hier und Jetzt.

Interventionstechniken: spiegeln, kontrastieren, verstärken, führen und folgen. Bewegung und Tänze anleiten. Körperbewußtsein und Selbstbewusstsein.

Medien in Tanz und Bewegung: Bälle, Tücher, Seile, Stäbe, kleine Instrumente. Arbeit mit Imagination, Symbol und Improvisation. Prozeßbegleitung.

Die Rolle der Gruppe und die Rolle der Einzelnen in der Gruppe. Dynamische Aspekte. Umgang mit interpersonellen Konflikten und Kommunikation.

Bewegungsanalyse: (60 Std.)

Einführung in die Bewegungsanalyse -und beobachtung. Konzepte von Rudolf von Laban und Irmgard Bartenieff. Frühkindliche Bewegungsentwicklung.

(Kolloquium) Testat: Grundkurs für Körperarbeit, Bewegung und Tanz

2. Jahr: Tanztherapeutische Inhalte: (7 WE á 20 Std., 1 Block 40 Std.)

Vertiefung der tanztherapeutischen Selbsterfahrung in der Gruppe. Wahrnehmen, erinnern, ausdrücken, verändern. Bezug zur Biografie und dem jetzigen Lebenskontext.

Awarenesskonzept, Achtsamkeit und Leiblichkeit als Grundlage tanztherapeut. Arbeit. Verkörperung emotionaler Befindlichkeit. Umgang mit Aggression, Scham, Wut, Trauer, Freude.

Einführung in die authentische Bewegung und Ausdruckstanz. Tanz als persönliche, innere Bewegung und künstlerische Gestaltung auf der Grundlage der Bewegungsanalyse.

Die Säulen der Identität und Identitätskonzept als bewegte und bewegende Skulptur.

Musik in der Tanz- und Bewegungstherapie. Rhythmus, Ruhe, Stille, Stimmungen, Atmosphären. Bewusstes Hören.

Methodisch-didaktische Projektplanung und -begleitung.

Bewegungsanalyse: (40 Std.)

Individuelles Bewegungsrepertoire und Bewegungsmuster kennenlernen und erweitern. Raumbezug, Kinesphäre, Raumwege und ihre kreative Nutzung im tanztherapeutischen Proezss, Körper im Raum

Theorieseminar: (20 Std.)

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Gestalttherapeutische Handlungskonzepte, Phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Ko-respondenzmodell

Projektarbeit im Berufsfeld (10 Std.)

Gruppensupervision und Zwischenkolloquium

Zertifikat: Heilpädagogischer Tanz

Tanz- und Bewegungssoziotherapie

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
7 Wochenendsem.	7 Wochenendsem.	7 Wochenendsem.	7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar	1 Wochenseminar	1 Wochenseminar	1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen	8 Regionaltreffen	8 Regionaltreffen	8 Regionaltreffen
			60 Std. Gestalttherapie / Selbsterfahrung
			40 Std. Supervision (Kleingruppe)
			15 Std. Blocksupervision (1 WE)
			60 Std. Klientenarbeit
			Regelmäßiges Tanztraining
			Kolloquium

3. Jahr (7 WE á 20 Std., 1 Block 40 Std.)

Tanztherapeutische Inhalte:

Die therapeutische Beziehung. Übertragung Gegenübertragung. Umgang mit Widerstand. Tanztherapeutische und prozessorientierte Diagnostik, sowie Behandlungsplan, Indikation/Kontraindikation und Arbeitsbündnis.

Strukturiert-übende erlebnisorientierte und konfliktzentrierte tanztherapeutische Arbeit in der Gruppe zu speziellen Themen.

Ressourcenorientierung und heilende Kräfte im Tanz. Ich-Stärkung, Arbeit an Grounding, Aufrichtung, Zentrierung, Körperhaltung.

Einführung in die Psychopathologie

Improvisation, Gestaltung und Arbeit mit Medien in der Tanztherapie. Rituale und Abschied in der tanztherapeutischen Beziehung.

Entwicklungspsychologische Aspekte und ihre Bedeutung für die Persönlichkeit, Psychodynamische und -motorische Entwicklungsphasen.

Bewegungsanalyse: (40 Std.)

Körperaufbau, Körperverbindungen und einzelne Körpersysteme. Antrieb, Form, Phrasierung.

Theorie: (20 Std.)

Theoretische Grundlagen in der Gestalttherapie, Diagnostik

Erarbeitung und Darstellung eines eigenen Konzepts im Arbeitsfeld

Tanz- und Bewegungspsychotherapie BTD

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.	7	Wochenendsem.
1	Wochenseminar	1	Wochenseminar	1	Wochenseminar	1	Wochenseminar
8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen	8	Regionaltreffen
				100 Std. Tanzlehrtherapie (davon 50 Std. Gestalttherapie)			
				100 Std. Supervision in Kleingruppen (davon 2 WE Block)			
				30 Std. Einzelsupervision			
				210 Std. Arbeit mit KlientInnen			
				200 Std. Vor- und Nachbereitung, Dokumentation			
				Falldokumentation, Abschlußarbeit, Kolloquium			
				Regelmäßiges Tanztraining über die Dauer der Ausbildung			

4. Jahr (8 WE á 20 Std.)

Tanztherapeutische Inhalte:

Psycho-pathologie: Anwendung und Vertiefung der Interventionen auf der Bewegungsebene.

Affektive Störungen, Erklärungsmodelle und therapeutischer Umgang mit Depressionen und Manie. Phänomenologie, Diagnostik unterschiedlicher Erscheinungsformen, somatische Begleiterscheinungen.

Psychodynamik der Borderline - PatientInnen, Phänomenologie und Diagnostik, Lebensgeschichtliche Aspekte des Borderline-Patienten, Entwicklung von Behandlungsplänen, Umgang mit den speziellen Abwehrmechanismen.

Psychodynamik narzißtisch gestörter Menschen, Phänomenologie und Diagnostik, Spezielle Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzißmus, Lebensgeschichtliche Aspekte der Entwicklung.

Schizophrenie und wahnhaftige Störungen, diagnostische Hinweise, Störungsverläufe, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung.

Psychotraumatologie und Traumatherapie, Traumadiagnostik, Traumatherapeutische Ansätze, Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Psychoprophylaxe für (Trauma)therapeutInnen

Begleitung und Gruppensupervision des Praktikums.

Bewegungsanalyse (10 Std.+10 Tanztherapeutische Inhalte)

Verarbeitung, Integration und Vertiefung der Elemente aus der Laban/Bartenieff Bewegungsanalyse

Theorie: (20 Std.)

Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung

Abschlusswochenende, Entwicklung von Perspektiven, Schließungsrituale für Gruppen

Zertifikat: Tanz- und BewegungstherapeutIn

Im 4. Jahr werden die Grundlagen für die Überprüfung zum Heilpraktiker eingeschränkt für Psychotherapie vermittelt.

Gestalt- Musiktherapie

Die Weiterbildung in Gestalt-Musiktherapie richtet sich an professionelle TeilnehmerInnen insbesondere aus den Bereichen Pädagogik, Sozialpädagogik, Medizin, Psychologie, Theologie, sowie Musiker, MusikpädagogInnen und MusiktherapeutInnen und Psychotherapeuten, die musiktherapeutische Elemente in ihre Arbeit einfließen lassen wollen.

Improvisation, Körpersprache, Stimmklang und Gesprächsinhalt öffnen neue Wege mit bewusster und sinnlicher Erfahrung der gegenwärtigen Lebenssituation. Verbale, körperliche und musikalische Ausdrucksformen gestalten den therapeutischen wie auch den pädagogischen Kontakt- und Beziehungsprozess.

Musiktherapie auf Grundlage der Gestalttheorie hat sich in klinischer und ambulanter Praxis bewährt. Der Gestalt-Ansatz gibt ein theoretisches und methodisches Fundament im psychotherapeutischen Umgang mit Musik und instrumentaler Improvisation.

Musikalischer Ausdruck und eine gestalttherapeutische Haltung katalysieren prozessorientiertes Arbeiten. Es geht vor allem um selbstbestimmte Musik und um das Erleben der befreienden und heilsamen Wirkung von Musik für psychisches und körperliches Befinden.

Schwerpunkt der Weiterbildung ist die musiktherapeutische Gruppenarbeit als personen- und gruppenzentriertes Verfahren. Konfliktzentrierte, übungs- und erlebnisorientierte Arbeit findet immer wieder neu kombiniert statt. In dieser Form der Gruppenarbeit werden Klang-, Rhythmus-, Dynamik-, Melodie- und Form- Aspekte der meist improvisierten Musik in den Kontaktprozess eingebunden und anschließend reflektiert.

Die Weiterbildung erfordert die Bereitschaft zum Improvisieren mit Musik, zu darstellendem Spiel und persönlicher Selbsterfahrung. Eine ausreichende psychische Belastbarkeit und Motivation zur Ausübung von gestaltorientierter Musiktherapie wird vorausgesetzt. Im Prozess von Selbsterfahrung und methodischer Ausbildung werden psychologische und gestalttherapeutische Erkenntnisse mit praktischen wie auch theoretischen Konzepten der Musiktherapie verbunden. Grundlage ist ein gestaltorientierter Ansatz unter Einbeziehung tiefenpsychologischer Konzepte sowie Methoden und Techniken der Musiktherapie, wie sie z.B. von Prof. Dr. Fritz Hegi-Portmann / Zürich gelehrt wird.

Die Weiterbildung in Stimmbildung, instrumentalem Spiel und Improvisation parallel zur Weiterbildung wird erwünscht. TeilnehmerInnen lernen die Methoden der Musiktherapie in pädagogischen, therapeutischen und sozialtherapeutischen Arbeitsfeldern einzusetzen.

Der Grundkurs ist offen für alle, die musiktherapeutische Konzepte und Methoden in ihre Arbeit integrieren wollen. Er bietet die Möglichkeit, die Methoden der Gestalt-Musiktherapie in Selbsterfahrung zu erleben, praktisch miteinander zu erproben, um sie dann im Arbeitsfeld einzusetzen.

Aufnahmekriterien

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Berufspraxis
- Vorerfahrungen in der Selbsterfahrung und Zugang zur Musik und Stimme erwünscht
- Mindestalter 26 Jahre
- Einstiegsseminar oder Aufnahmegespräch

Nach Abschluß des 3. Jahres ist ein Einstieg in das Ergänzungscurriculum Supervision (siehe Seite 36) möglich.

Die Struktur der Weiterbildung 1. - 3. Jahr

Einstiegsseminar

Grundkurs-Musik

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

Basis Musiktherapie

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

Gestalt-

Musiktherapie

7 Wochenendsem.
1 Wochenseminar
8 Regionaltreffen

50 Std. Gestalttherapie/Selbsterfahrung (Kleingruppe)
40 Std. Supervision (Kleingruppe)
15 Std. Blocksupervision (1 WE)
115 Std. berufsfeldbezogene Beratung als Praxisnachweis
Kolloquium, Hausarbeit

Grundkurs für Gestalt-Musiktherapie (auch einzeln buchbar)

Atmung und Stimme: Erfahren innerer und äußerer Atem- und Klangräume, Erkennen von Atembewegungen und Haltung und muskulärer Verspannungen. Lernen Sie über besondere Atemübungen und Körpererfahrung neue Zugänge zu Ihrer Stimme kennen.

Improvisation als persönliche Ausdrucksform: In der Improvisation erleben wir Selbstentfaltung und neue Kreativität. Sie ermöglichen Momente des Spaßes und des Auspielens von Ideen und Beziehungen. Es erfolgt eine Übertragung auf die Arbeit mit Menschen mit Störungen oder Engpässen, da Improvisation zur Befreiung und Wachstum beitragen kann.

Gestalttherapeutische Konzepte in der musikal. Improvisation: In Kontaktprozessen begegnen wir oft Ängsten, die sich z.B. im dynamischen Ausdrucksfeld der Musik diagnostizieren lassen und Wandlungskräfte ermöglichen. Kontaktstörungen/Bewältigungsstrategien werden in der Musik sichtbar und ermöglichen neue Antworten.

Musik und Stimme: Klang, Rhythmus, Dynamik, Melodie und Form werden differenzierter im Feld der Musik erfahrbar gemacht. Neben Trommeln, Rasseln, Holz- u. Metallschlaginstrumenten, Glocken, Klangschalen, Flügel, Saiten- u. Blasinstrumente, Didgeridoo, Monochord, Klangskulpturen und Gongs, zur elementaren Klang- und Körpererfahrung, wird auch die Stimme einbezogen.

Das Schaffen von rhythmischen Erlebnisräumen: die Erfahrung von der Kraft der Rhythmen, körperbezogenes Rhythustraining, ausgehend vom eigenen Körpergefühl in Bewegung kommen und den eigenen Rhythmus finden.

Klänge und ihre Bedeutung im Kontakt und Selbstkonzept: Spieltechniken verschiedener „archaischer“ Instrumente wie Gongs, Didgeridoo, Monochord etc. werden erprobt und erfahren. Das Hören und leibliche Spüren von z.B. Gongklängen schafft erweitertes Bewusstsein, u.a. auch des machtvollen Spiels zwischen Klangmassage und Tiefung – z.B. Trance. Zugang zu unseren Bedürfnissen, reflektivem Bewusstsein und unabgeschlossenen Gestalten als Ausgangspunkt für die Erforschung unserer Persönlichkeitsgrenzen und der Möglichkeit sie zu erweitern.

Selbst- und Fremdwahrnehmung mit musiktherapeutischen Mitteln: Durch gemeinsames Erleben von Musik, z.B. in Melodieform, Resonanzen entwickeln und Prozesse hoher Verdichtung schaffen und therapeutisch nutzen. Menschen spüren Resonanzen, nehmen Beziehung zueinander auf, die über Sprache oft nicht möglich sind.

Musikerfahrungen und psychische Entwicklung: Entdecken der persönl. Musikbiographie. Aspekte frühkindlicher Entwicklung und ihre Bedeutung für die eigene Persönlichkeit.

In allen Seminaren werden zu den jeweiligen Schwerpunkten gestalt-musiktherapeutische Interventionstechniken vermittelt.

Testat: Grundkurs für Gestalt-Musiktherapie

Inhalte 2. Jahr

Musik- und neuropsychologische Aspekte in der therapeutischen Arbeit, Ästhetik.

Prozeßorientierte Beratung und Therapie und musikalische Improvisation, Tiefungsebenen, Psychodynamik, Regressionsarbeit, Phasen des Kontakt-Prozesses.

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Gestalttherapeutische Handlungskonzepte, Phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Ko-respondenzmodell.

Identitätsentwicklung, Säulen der Identität, Identitätskonzept als diagnostisches Hilfsmittel, Identität als Improvisationsmusiker und Therapeut.

Konfliktbegleitung, Beziehungsklärungen, gestaltorientierte Interventionsstrategien, Improvisationskonzepte und Ausdruck in Musik, Beziehungsparorama.

Diagnostische Grundlagen, Entwicklungstheorie, Bedeutung für Diagnose und Therapie, Hirnbiologische Einflüsse, Grundlagen der Bindungstheorie.

Intermediale Vorgehensweisen mit Bewegung, Tanz, kreative Medien, rezeptive und aktive Musik; Klang, Rhythmus, Dynamik, Melodie und Form als präverbales und transverbales Kommunikationsmittel.

Gestalt- und Musiktherapie-Methoden erlebnisorientiert, übungszentriert, konfliktzentriert, prozeßorientiert.

Musik- und Gestaltpädagogische Methoden, Grenze zwischen Therapie, Beratung und Pädagogik, Inhalte gruppenpädagogischer Interventionen.

Inhalte 3. Jahr

Personale und gruppenbezogene Prozessdiagnostik, Einsatz von Medien und Musik zur Diagnose, Ausdruck und Projektion, Erstgespräch unter Einbeziehung instrumentaler/stimmlicher Improvisation, das Ko-respondenzmodell.

Die therapeutische Beziehung in der Musiktherapie, Gestalttherapie als dialogische Therapie, Intermediale Aspekte der therap. Begegnung, Kontakt, Prozeß und Kontaktstörungen mit gestalttherapeutischen und musiktherapeutischen Interventionen (Übertragung, Gegenübertragung).

Krisenintervention, Einüben und Handhaben von Krisenintervention, Realitätstraining, Techniken der inneren Distanzierung, innere und äußere Beistände finden, Indikation und Kontraindikation von kreativen Medien.

Entwicklungsorientierter Einsatz musiktherapeutischer Methoden.

Musiktherapeutische Arbeit mit Träumen und Symbolisierung, Trance und imaginative Verfahren, Musiktherapeutische Methoden und Vorgehensweisen in der Traumarbeit.

Diagnose und Indikation: Musiktherapeutische Interventionen und Erarbeitung eines Gestaltmusiktherapeutisch orientierten Behandlungsplanes.

Spezifische Fragestellungen prozessorientierter und musiktherapeutisch fundierter Therapie. Musik als Mittel zur Katharsis, als Meditation, als Ausgleich, als Stimulation, als Selbstdarstellung, als Kommunikationsmittel, musikalischer Ausdruck spezifischer Störungen.

Praxisfeldspezifische Gestalt-Musiktherapie. Im Zentrum steht das Praxisfeld oder Projekte der TeilnehmerInnen. Erarbeitung spezifischer Gestalt- und Musiktherapeutischer Vorgehensweisen.

Erarbeitung und Darstellung eines eigenen Konzepts im Arbeitsfeld

Zertifikat- Gestalt-Musiktherapie

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
	8 Wochenendsem. 8 Regionaltreffen	7 Wochenendsem. 1 Wochensem. 8 Regionaltreffen	7 Wochenendsem. 1 Wochensem. 8 Regionaltreffen	8 Wochenendsem. 8 Regionaltreffen
80 Std. Gestaltlehrtherapie 45 Std. Stimmbildung und Gesang 120 Std. Supervision (Kleingruppe) 30 Std. Blocksupervision (2 WE) 400 Std. Behandlungspraxis mit Klienten 50 Std. Nachweis fachorientierter Aus- und Fortbildung Kolloquium, Abschlussarbeit				

Inhalte 4. Jahr

Neurotische Konfliktverarbeitung, Behandlung und Therapie von Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen und neurotische Belastungsstörungen. Abgrenzung von Neurosen und Psychosen, ICD 10, Entwicklung von Behandlungsplänen.

Affektive Störungen, Erklärungsmodelle und therapeutischer Umgang mit Depressionen und Manie. Phänomenologie, Diagnostik unterschiedlicher Erscheinungsformen, somatische Begleiterscheinungen.

Schizophrenie und wahnhaftige Störungen, Diagnostische Hinweise, Störungsverläufe, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung.

Psychodynamik narzisstisch gestörter Menschen, Phänomenologie und Diagnostik, speziellen Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzißmus, Lebensgeschichtliche Aspekte der Entwicklung.

Psychodynamik der Borderline - PatientInnen, Phänomenologie und Diagnostik, Lebensgeschichtliche Aspekte des Borderline-Patienten, Entwicklung von Behandlungsplänen, Umgang mit den speziellen Abwehrmechanismen.

Psychotraumatologie und Traumatherapie, Psychotraumatologie und Traumadiagnostik, Traumatherapeutische Ansätze; gestalttherapeutische und integrative Behandlung, Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Traumatherapie mit Flüchtlingen und bei sexuellen Gewalterfahrungen, Psychoprophylaxe für (Trauma)therapeutInnen

Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung

Abschlußseminar, Seminarpanorama, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Abschied und Entwicklung von Perspektiven.

Kolloquium

Zertifikat: Gestalt - MusiktherapeutIn

Im 4. Jahr werden die Grundlagen für die Überprüfung zum Heilpraktiker eingeschränkt für Psychotherapie vermittelt.

Drama- und Theatertherapie

Die berufsbegleitende Weiterbildung Theatertherapie richtet sich an verschiedene Personengruppen:

Interessenten, die in therapeutischen, pädagogischen, psychosozialen Berufsfeldern tätig sind und dort Elemente der Theaterarbeit therapeutisch einsetzen können. Theatertherapie kann dabei helfen, persönliche defizitäre Verhaltensweisen und wiederkehrende Szenarien anschaulich zu machen und im je eigenen Zielmodus „neu zu lernen“.

Interessenten aus künstlerischen Berufsfeldern, wie z.B. SchauspielerInnen, RegisseurInnen, TheaterpädagogInnen, die daran interessiert sind, psychologisch feinfühlig und kompetent mit persönlichen Themen, Konflikten und Gefühlen zu arbeiten. Theatertherapie kann in diesem Zusammenhang dabei helfen, Theaterarbeit mit psychologischen Fragestellungen zu verknüpfen, Rollen sensibler auszuarbeiten, schauspielerisch „blinde Flecken“ bewußter zu machen und zu bearbeiten, und Inszenierungen prozessual aus psychologischer Perspektive zu hinterfragen und entsprechend zu unterstützen.

Interessenten, die in Institutionen, Organisationen und in Projekten arbeiten. Hier kann Theatertherapie helfen mit einem supervisorischen Blick Szenen im beruflichen Feld zu befragen und im Rahmen von Coachingmaßnahmen angemessen zu begleiten.

Theatertherapie in der Praxis

Theatertherapie hat sich in den letzten Jahren zunehmend in klinischer, psychotherapeutischer und supervisorischer /coaching Arbeit bewährt. Der Grund: Die Verbindung von Theater und Therapie eröffnet ein breites Spektrum wirksamer Behandlungsmöglichkeiten und Verhaltensoptimierungen. Die gestaltorientierte Theatertherapie ist dabei eine tiefenpsychologisch fundierte Methode die sowohl in klinischer als auch in freier Praxis ein großes Betätigungsfeld bietet.

Arbeitsfelder aus therapeutischer Sicht sind: Arbeit mit suchtkranken Menschen, Arbeit mit psychisch kranken Menschen, Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen,
Arbeitsfelder im kreativen Setting sind: Schauspielschulen, Theater, Schulen, Kindergärten, Unternehmen.

Theatertherapie als Ressourcenarbeit:

Durch den starken Handlungsbezug wirkt Theatertherapie stabilisierend, integrierend und stärkt die Ich-Funktionen. Theatertherapie kann bei Menschen mit verschiedenen Störungsbildern angewendet werden. So z. B. bei neurotischen Konflikten, Anpassungsstörungen und frühen Störungen.

Es verbessert und flexibilisiert aber auch im Rahmen von Coachingmaßnahmen die Handlungsspielräume, die jeder Mensch in Beruf und Alltag lebt.

Theatertherapie eine Verbindung von Theater und Therapie

Schon vor vielen Jahrzehnten haben Therapeuten wie Perls und Moreno die heilende Kraft des theatralen Spielens für ihre Therapiearbeit entdeckt und genutzt. Andersherum entdeckten Regisseure wie Stanislawski für ihre Theaterarbeit die Bedeutung psychologischer Zusammenhänge für die Entwicklung von Schauspiel- Rollen und Inszenierungen und arbeiteten entsprechend mit ihren Schauspielschülern und Schauspielern.

Und genau an dieser Schnittstelle findet auch unsere gemeinsame Arbeit und unser gemeinsames Spielen und Lernen statt.

Inhalte der Ausbildung

beziehen sich auf die Themenschwerpunkte: Selbsterfahrung in theatertherapeutischer Einzel u. Gruppenarbeit, Theaterarbeit, Pantomime, Szenisches Spiel, Kontaktarbeit, Rollenarbeit, Identitätsaspekte, Selbstbild - Fremdbild, Präsentationen, Selbstorganisation, therapeutische Sprache, Sensibilisierung für den eigenen Leib, Tools für Wahrnehmen, Erfassen und Handeln, Methodik und Didaktik der Vermittlung.

Wir beziehen bei unserer Ausbildung die kreativen Therapieverfahren, Kunsttherapie, Bewegungs- und Tanztherapie, als auch Clownstherapie in unsere Arbeit mit ein.

Ziele

im persönlichen Bereich: das Erkennen und Erweitern persönlicher Ressourcen, Rollenflexibilität, klarer Ausdruck und verstärkte Präsenz in „Bühnensituationen“,

im Vermittlungsbereich: das Verstehen szenischer Abläufe in Therapie und Alltag, ein Blick für das Ästhetische im theatertherapeutischen Setting, qualifizierter Einsatz in Therapie, Klinik und anderen Institutionen, Begeisterungsfähigkeit für Theatertherapie an Zielgruppen weitergeben

im mentalen Kontext: **wir wollen in der Theatertherapie** die sogenannten Defizite der auf verschiedene Weisen beeinträchtigten Menschen umarbeiten und miteinander das gemeinsame theatrale Spielen und die sich daraus ergebende ästhetische Qualität und Lebensfreude hervorheben.

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar

Grundkurs

7 Wochenendsem.

1 Wochenseminar

8 Regionaltreffen

Grundlagen

Drama und Theater

7 Wochenendsem.

1 Wochenseminar

8 Regionaltreffen

Drama- und

Theatertherapeut/in

7 Wochenendsem.

1 Wochenseminar

8 Regionaltreffen

60 Std. Gestalttherapie/Selbsterfahrung

40 Std. Supervision (Kleingruppe)

15 Std. Blocksupervision (1 WE)

115 Std. berufsfeldbezogene Beratung/ Projekt
Kolloquium

Inhalte 1. Jahr

Grundlagen leiborientierter Theaterarbeit und des therapeutischen Theaters.

Selbstwahrnehmung Fremdwahrnehmung. Imaginations- und Entspannungstechniken, Phantasiereisen, Entspannungsverfahren, Zentrierungstechniken.

Improvisation: Spontaneität, Kreativität.

Szenenarbeit: Arbeit am eigenen Szenenmaterial, in „Szene“ setzen, auf die Bühne bringen

Erfahrungsbezogene Anwendung kreativer Medien (z.B.: Farbe, Masken, Kleidung, Bewegung, Tanz), Malszenarien, therapeutisches Tagebuch.

Komik: als Fähigkeit zur Distanz, Spiel mit Konflikten u. den ungeliebten Seiten, der mittlere Modus, Spiel mit Hierarchien, Abhängigkeit und Autonomie.

Rollenarbeit: Berufsrollen, biografische Rollen, Das innere Kind, Umfeld - Rollen, Rollenflexibilität, Rollengestaltung.

Stimme und Bewegung, Ausdrucksschulung, Eigen- und Fremdwahrnehmung des je eigenen Leibes des/der Anderen, und der Umwelt. Wahrnehmen, Erinnern, Ausdrücken, Leib- und Bewegungserfahrung als therapeutische Methode.

Interaktives Theater, Grundlagen des Straßentheaters und Umsetzung im „freien Feld“.

Grundlagen gestaltorientierter Arbeit in Praxis: Techniken („hot seat“, Identifikation und Dialog), Umgang mit extremen Gefühlsregungen (Regression, Aggression), Ausdruck, Aufarbeitung und Integration mit gestalt- und leibtherapeutischen Methoden.

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Kontakt und Grenzen, Wertschätzung, der Andere, Grundkonzepte des Gestaltansatzes, Holismus, Figur - Grund, Feldtheorie, Zyklen der Erfahrung.

Inhalte 2. Jahr

Arbeit mit Identitätsaspekten, Säulen der Identität, „timeline“, Lebenspanorama, „Identitätserleben als Erzählung“.

Theater mit Masken, herstellen und Präsentieren von Masken, Inszenierung und Spiel mit Masken, Arbeit mit Archetypen, Rituale.

Tanz- und Bewegungsarbeit als therapeutische Technik: Differenzierung von verschiedenen Aspekten von Bewegung, Selbst- und Fremdbeobachtung von Bewegung, Bewegungsanalyse.

Clownsarbeit als therapeutische Technik: Individuelle Clownsfiguren, Impuls und Improvisation, Humor sinnvoll einsetzen.

Interaktives Theater als therapeutische Technik. Straßentheater als heilendes, ressourcenorientiertes therapeutisches Element.

Kunsttherapie als Schnittstelle zur Theatertherapie : künstlerisches Gestalten, Phasen des künstlerischen Prozesses, Farben, Malen, Collagieren.

Psychodramatische Methoden und Techniken: wie Doppeln, Spiegeln. Inszenierung von persönlichen Szenen aus Beruf und Alltag, Biographieaspekte, Konflikte, Arbeit mit Träumen, Metaphern und Symbolen.

Regiearbeit zwischen künstlerischem Anspruch und therapeutischen Zielen, Vermittlung von Techniken und Haltungen, die es erlauben, beiden Seiten oder auch nur einer Seite gerecht zu werden.

Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie: Handlungskonzepte, phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Ko-respondenzmodell.

Inhalte 3. Jahr

Hier steht die Professionalisierung der im ersten und zweiten Jahr erlernten therapeutischen Techniken aus Theater- und Gestalttherapie im Vordergrund. Die Teilnehmer sollen als angehender Theatertherapeuten – selbst - Erfahrungen in der Anleitung sowohl in der Einzelarbeit, als auch in der Gruppenarbeit sammeln.

Außerdem ist vorgesehen mindestens eine Projektarbeit im Rahmen des Curriculums durchzuführen. Dazu gehört die Leitung von selbsterfahrungsorientierten Theatergruppen im freien Feld. Diese wird begleitet, supervidiert und gecoach.

Möglichkeiten theatertherapeutischer Dramaturgie, diagnostisches Verständnis in der Theatertherapie, Gestaltungsprozesse bei Rollenwechseln der Teilnehmer/Klienten vom „Erzählen“ in „theatertherapeutisches Spielen“ und zurück. Der Klient als Darsteller, Regisseur, Zuschauer und „Bühnenbild“. Triadenarbeit.

Umgang mit Krisen, Krisenintervention, Techniken der inneren Distanzierung, Krise des Anleiters/der Anleiterin, Krise der Gruppe, Krise als Chance, Grenzen theatertherapeutischer Intervention, Gesundheits- und Krankheitsbegriff.

Methodische u. didaktische Aspekte theatertherapeutischer Arbeit, die therapeutische Beziehung, die therapeutische Haltung in der Theatertherapie, Übertragung und Gegenübertragung, Umgang mit Nähe/Distanz, Umgang mit „Widerstand“.

Sensibilisierung für therapeutische- und klientenzentrierte Sprache: Fragetechniken, Glaubenssätze, Vorurteile im Rahmen eigener sprachlicher Begrifflichkeiten, Feedback-Kultur.

Supervision als Unterstützung und Korrektiv für durchgeführte theatertherapeutische Arbeit in Projekten oder mit Gruppen.

Supervision im Rahmen eigener Berufsfeld bezogener Arbeit.

Coaching als Anwendungsfeld für ausgebildete Theatertherapeuten.

Zertifikat: Drama- und Theatertherapeutin

Suchttherapie (DRV+GKV)

wissenschaftlich abgesicherten Verfahren und den Grundlagen der Auswahlkriterien zur Prüfung von Weiterbildungen für Gruppen- und Einzeltherapeuten im Tätigkeitsfeld der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker gemäß den Anlagen 1 und 2 der Vereinbarung Abhängigkeitserkrankungen vom 04.05.2001, in der neuen Überarbeitung vom 23.09.2011.

Die 3-jährige Weiterbildung findet berufsbegleitend statt. Die Teilnehmer erwerben umfassende und fundierte Kompetenzen, um eigenverantwortlich als Einzel- und Gruppentherapeut

in der Rehabilitation Abhängigkeitskranker tätig zu sein. Die Weiterbildung umfasst fachlich geleitete Vermittlung theoretischer Kenntnisse und praktischer Fertigkeiten. Die Vermittlung der Erfahrungen und der Inhalte erfolgt nach einer am HIGW entwickelten spezifischen Didaktik auf verhaltenstherapeutischer Basis, die an Prozess, Inhalt, Struktur und Zielen ausgerichtet ist und Methodik, Theorie, arbeitsfeldbezogene Selbsterfahrung und Supervision miteinander verbindet.

Durch die Verbindung zwischen Lernsituation und beruflicher Selbsterfahrung werden die didaktischen und methodischen Prinzipien der verhaltenstherapeutischen Vorgehensweise erprobt, erprobt und kognitiv aufgearbeitet.

Aufnahmekriterien

Für die Dauer der Weiterbildung muss ein Arbeitsplatz mit dem zeitlichen Umfang von mindestens 50 % der wöchentlichen Regelarbeitszeit im Bereich der ambulanten, ganztägig ambulanten oder stationären Rehabilitation Abhängigkeitskranker nachgewiesen werden.

Als Voraussetzung für die Teilnahme an der Weiterbildung gilt eine abgeschlossene Ausbildung als Arzt, Diplom-Psychologe, Diplom-Sozialarbeiter und Diplom-Sozialpädagoge gemäß den Anlagen 1 und 2 der Vereinbarung „Abhängigkeitserkrankungen“ vom 04.05.2001. Ferner gelten im Rahmen des Bologna-Prozesses auch ein Bachelor in „Sozialer Arbeit“ mit staatlicher Anerkennung und ein konsekutiver Master in Psychologie mit der Berechtigung zur Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten.

Es werden nur Teilnehmer zugelassen, die zu den anerkannten Berufsgruppen gehören und die während der Weiterbildung 50 % ihrer Regelarbeitszeit im Bereich der Rehabilitation Abhängigkeitskranker nachweislich tätig sind. Weiterhin findet eine Prüfung der persönlichen Eignung statt.

Kosten

Einstiegsseminar		220 Euro
Monatliche Gebühr	(36 Monate)	220 Euro
zzgl. Raumkosten und Seminarhauskosten		
Prüfungsgebühr und Zertifikat		220 Euro
Ort: Seminarhaus und Hamburg		

Struktur der mehrjährigen Weiterbildung

Einstiegsseminar

1. Jahr

- 5 Wochenendseminare themenzentriert und erfahrungsorientiert
- 2 Kompaktseminare
- 1 Wochenseminar
- 8 Regionaltreffen in Kleingruppen

Nachbereitung

2. Jahr

- 5 Wochenendseminare themenzentriert und erfahrungsorientiert
 - 2 Kompaktseminare
 - 1 Wochenseminar
 - 8 Regionaltreffen in Kleingruppen
- Nachbereitung

3. Jahr

- 5 Wochenendseminare themenzentriert und erfahrungsorientiert
 - 2 Kompaktseminare
 - 1 Wochenseminar
 - 8 Regionaltreffen in Kleingruppen
- Nachbereitung
- Schriftliche und mündliche Prüfung
 - 2 Falldokumentationen
 - Zertifikat: Suchttherapeut / in

Seminarinhalte 1. Jahr:

- Einstiegsseminar
- Konzepte über die Entstehung
- Therapeuten-Patienten-Beziehung im Therapieprozess
- Grundlagen der Verhaltenstherapie bei Abhängigkeitserkrankungen
- Theorie der Diagnostik bei Abhängigkeitserkrankungen
- Berufsfeldbezogene Selbsterfahrung – Wochenseminar
- Medizinische Aspekte von Suchtarbeit I
- Methodenvielfalt und Methoden-Differenzierung I
- Kognitive Umstrukturierung

Seminarinhalte 2. Jahr:

- Geschlechts- und lebensaltersspezifische Aspekte
- Diagnostische Praxis II
- Entwicklung und Gestaltung eines Rehabilitationsplanes
- Evaluation therapeutischer Rehabilitationsverläufe
- Medizinische Aspekte der Suchtarbeit II
- Arbeit in und mit der Gruppe – Wochenseminar
- Suchtbedingte Störungen in Familien und bei weiteren Bezugspersonen
- Rahmenbedingungen der Rehabilitation

Seminarinhalte 3. Jahr:

- Spezifische Interventionsformen erfahren und anwenden
- Gesundheitsvorsorge für Suchttherapeuten
- Methodenvielfalt und Methoden-Differenzierung II
- Erstellung von Falldokumentationen
- Grenzsituationen in der suchttherapeutischen Rehabilitation
- Strukturelle Störungen der Persönlichkeit
- Rehabilitationsprozesse beenden
- Evaluation der Weiterbildung
- Abschlussprüfung
- Schriftliche und mündliche Prüfung,
Reflektion der beruflichen Kompetenz,
Feedback zu den Falljournalen

Supervision DVG

Supervision ist eine eigenständige Beratungsmethode, bei der es vorwiegend um Anliegen, Probleme und Fragestellungen aus dem Bereich des Arbeitsalltages geht.

Supervision ist eine methodisch angeleitete und handlungsrelevante Reflexion zur Verbesserung der professionellen Handlungskompetenz.

Sie dient der Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit und Findung der beruflichen Identität.

Supervision hilft bei der Entwicklung von Konzepten und strukturellen Veränderungen in Betrieben und Institutionen.

Zum Verständnis des Spannungsfeldes Person/Rolle und Institution in ihren Prozessen und Strukturen werden Methoden aus Gestaltberatung, Gestaltpädagogik und Gestalttherapie, des Psychodramas, der Gruppendynamik, der Kommunikations- und der Organisationstheorie auf der Grundlage eines gestaltorientierten Ansatzes vermittelt.

Zur Entfaltung eigener kreativer Potentiale, werden in Hinblick auf die Anwendung in der Supervision, auch unterschiedliche Materialien und Medien, die die Wahrnehmung, Bewußtheit, Integration, Veränderung und den Ausdruck fördern, eingesetzt.

Uns geht es in der Ausbildung darum, durch einen Prozeß permanenter Weiterentwicklung personaler, sozialer und professioneller Kompetenzen durch Selbsterfahrung, Theorie, Praxis und methodische Vermittlung hinaus, ein Supervisionsverständnis zu fördern, das eine kontinuierliche Erweiterung supervisorischer Theorie und Praxis eines gestalt-orientierten Ansatzes ermöglicht, indem persönliche Ressourcen in das Gesamtkonzept einbezogen werden sollen.

Voraussetzungen für die Zulassung

- Fachhochschulabschluß, Ausnahmeregelung auf Anfrage
- Mindestens 3-jährige Berufserfahrung (nach dem Berufspraktikum)
- Nachweis von Fortbildung zum Erwerb personaler, sozialer, Beraterischer Kompetenz (mind. 300 Std.)
- Mindestens 30 Sitzungen Supervision/ teilweise von DVG, DGSv SupervisorInnen
- Anrechnung geleisteter Weiterbildung ist im Einzelfall möglich

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar		
1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
5 Wochenendsem.	5 Wochenendsem.	5 Wochenendsem.
2 Wochenseminare	2 Wochenseminare	2 Wochenseminare
7 Regionaltreffen	7 Regionaltreffen	7 Regionaltreffen
50 U.std. Einzel- und Gruppenlehrsupervision		
90 U.std. Supervisionspraxis		
2 Prozesse (Einzel- Gruppen oder Teamsup.)		
Abschlussarbeit, Kolloquium		

Die Ausbildung in Supervision ist von der DVG anerkannt

Grundkurs Supervision Inhalte 1. Jahr

Rolle und Funktion des Supervisors, Selbsterfahrung und Selbstreflexion zur beruflichen Identität, Selbstverständnis

Grundlagen der Gestaltsupervision, Kontakt und Grenzen, Grundkonzepte des Gestaltansatzes, Holismus, Figur-Grund, Feldtheorie, Kontaktprozesse, Bewältigungsstrategien

Leibliche Kommunikation als Selbst- und Fremdwahrnehmung, Leibliche Resonanzen, Körpersprache, Umgang mit Gefühlen, Körperempfindungen, Atmosphären, usw.

Einsatz von kreativen Medien (z.B.: Farbe, Bauklötzchen, Bilderkarten, usw.) u. Reflexion ihrer Anwendungsmöglichkeit in der Praxis, Reduktion von Komplexität, Focus und Eindruck, Identifikation und Deutung

Gestaltorientierte Gesprächsstrukturierung, Explorationsmethoden, Prozeßerfassung, Gespräche strukturieren und begleiten, Tiefungsebenen, Handlungskonzepte zur Gesprächsführung, Abgrenzung zur Beratung und Therapie

Einfluß von persönlichen Strukturen, Abwehrmechanismen als Bewältigungsstrategien, Prozess personaler Regression und personaler Emanzipation, leibliche Disposition

Gestalt-dramatische Methoden und Techniken, Inszenierung von Szenen, Psycho- und Soziodramen, Rollenspielformen, Stellen von Situationen am Arbeitsplatz, leiborientierte Interventionen in der Supervision

Gestaltorientierte Handlungskonzepte, Phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Themenorientierte Prozesse, mehrperspektivistische Sichtweise, gestaltorientierte Methoden und Techniken

Supervisionsthemen, Arbeit und Leben, Karrierepause, Gesundheit, Zeitmanagement, burn out, Verantwortung, u.s.w.

Zwischenauswertung des Kursverlaufes, Analyse und Begleitung einer persönlichen Arbeitssituation

Testat: Grundkurs gestaltorientierte Supervision

Inhalte Supervision 2. Jahr

Die Beziehung in der Supervision, die Haltung von BeraterInnen im supervisorischen Prozeß, Beratungsbeziehung, Beziehungsdynamik, Beziehungsdiagnose, Kontakt, Interaktion, Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand und Abwehr, persönliche und gemeinsame Situation, Rolle der Begleitung in Therapie, Beratung, Coaching

Diagnostik in der Supervision, Situationsanalyse, Problem- und Strukturdiagnose, Vordergrund und Hintergrund, Defizite, Konflikte, Ressourcen, Hypothesenbildung und Interventionsformen, Reflecting Team

Supervisorisches Handlungsmodell, Strukturierung und Gestaltung der Supervision mit spezifischen gestaltorientierten Methoden, Techniken, Medien, Konzeptbildung

Einzelsupervision und Coaching I, Konzepte von Einzelsupervision und Coaching, Anfangssituationen und typische Prozessverläufe in Theorie und Praxis, Gesprächsführung

Konfliktmanagement, Gestaltorientierte Interventionsstrategien in Konfliktsituationen zwischen zwei oder mehreren Personen, Analyse der Situation, Begleitung unter Einbeziehung des sozialen Kontextes, Möglichkeiten der Beziehungsklärung. Kommunikationstheorien

Berufsfeldspezifische Supervision, Anwendung von gestalterorientierten Methoden und Techniken in spezifischen Berufsfeldern

Coaching und Supervision II

Gestalterorientierte Supervision in Theorie und Praxis, von der Auftragsklärung zum Kontrakt, Akquisition, Auftraggeber, Setting, Rollenklärung, typische Fallstricke

Theorie und Praxis der Gruppensupervision, methodische und didaktische Überlegungen der Durchführung, Prozeß und Struktur

Diagnose von Gruppenprozessen, Psychodynamik, Gruppendynamik, Kontextanalyse

Zwischenauswertung des Kursverlaufes und Situationsanalyse eines Teams

Testat: Supervision - Grundlagen

Inhalte 3. Jahr

Erstkontakt und Vereinbarungen treffen, Problemdefinition, Zieldefinition, Zusammensetzung, Motivationsklärung, Kontextanalyse, Konsensfindung, versteckte Aufträge und Botschaften, Konzeptentwicklung

Teamsupervision, Interventionen, Strategien, Konfliktregelung, Teamentwicklung, gestalterorientierte Ansätze zum Verständnis von Phänomen, Dynamik, Prozess und Struktur

Supervision in Organisationen, Leitungssupervision, Coaching und Rollenberatung, Spannungsfeld zwischen Person, Rolle und Organisation. Organisationsstrukturen und Auswirkung auf Mitarbeiter/innen, Unternehmenskultur, formale und inhaltliche Strukturen, Themen, Handlungsorientierungen, Erfassung und Diagnose von Systemen und Subsystemen

Supervision von Institutionen und Organisationen, Grundlagen der Organisationsberatung, Rolle, Aufgabe, Bedarfsanalyse, Konzepterstellung, Prozess- und zielorientierte Begleitung, Evaluation

Moderation, Prozessbegleitung, Strukturierung, Zielvereinbarungen, Reflexion, Leiten lernen

Planspiel, fiktive oder reale Situationen komplexer Zusammenhänge erfahrbar machen, Planung, Durchführung, Auswertung

Schwierige Supervisionssituationen, exemplarische Darstellung, Interventionsmöglichkeiten Strategien, Anwendung von Gestaltkonzepten, subjektive und objektive Sichtweisen, Systemische und strukturelle Sichtweisen

Kollegiale Supervision, Anleitung, Konzepterprobung

Abschlußseminar: Entwicklung eines eigenen Supervisionskonzeptes, persönliche Ressourcen, Schwerpunktsetzung, methodische Orientierung, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Entwicklung von Perspektiven

Erarbeitung und Darstellung eines eigenen Konzepts im Arbeitsfeld

Zertifikat: Supervisor / Supervisorin

Informationsveranstaltung	kostenlos
Einstiegsseminar (Fr - So)	175,00 Euro
Für die Dauer der Ausbildung monatlich	150,00 Euro
Zertifikat und Kolloquium	150,00 Euro
Einzel-Lehrsupervision	75,00 / 85,00 Euro
Gruppenlehrsupervision (pro Stunde)	20,00 Euro

Supervision - Ergänzungscurriculum DVG

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, die ihr berufliches Spektrum erweitern möchten
Voraussetzung ist eine mindestens 5-jährige Berufstätigkeit und eine dreijährige gestaltorientierte Weiterbildung oder eine Ausbildung in einem humanistischen Verfahren.

Aufnahmekriterien:

Mind. 5 jährige Berufstätigkeit,

Nachweis von mind. 30 Std. Supervision

Mindestens 3 jährige Weiterbildung in gestaltorient. Therapie, Beratung o. Pädagogik

Die Struktur der Weiterbildung

Einstiegsseminar/Zulassungsgespräch

5 Seminare (Fr - So)

3 Seminare (Do - So)

7 Regionaltreffen

35 Sitzungen Einzel- und Gruppenlehrsupervision

45 Sitzungen Supervisionspraxis 2 Formate (Einzel-Gruppen oder Teamsupervision)

Abschlussarbeit, Kolloquium

Inhalte: Theorie und Methodik der Supervision

Rolle und Funktion des Supervisors, Selbsterfahrung und Selbstreflexion zur beruflichen Identität, Selbstverständnis, die Beziehung in der Supervision, Unterschiede zwischen Supervision, Coaching und Therapie, Rollenklärung, Karriereanalyse

Gestaltorientierte Supervision in Theorie und Praxis, von der Auftragsklärung zum Kontrakt in Supervision und Coaching, Setting und Gesprächsführung. Akquise, Erstkontakt, Vereinbarungen treffen, Problem-, Zieldefinition, Motivationsklärung, Kontextanalyse, Konsensfindung, Diagnose, Konzeptentwicklung

Supervisorisches Handlungsmodell und Prozessmodell, Strukturierung und Gestaltung der Supervision mit spezifischen gestaltorientierten Methoden, Techniken, Medien, Konzeptbildung, feldorientierte Handlungsstrategien, mehrperspektivische Blickwinkel

Teamsupervision, Interventionen, Konfliktlösungsmodelle, Teamentwicklung, gestaltorientierte Ansätze zum Verständnis von Phänomen, Dynamik, Prozess und Struktur, Reflecting Team

Unterschiedliche Modelle und Blickwinkel zur Erfassung von Prozessen in Gruppen, Teams und Systemen, Umgang mit schwierigen Situationen in der Gruppe, Typische Verläufe von Gruppenprozessen, Rollen und Positionen in der Gruppe

Supervision in Organisationen, Spannungsfeld zwischen Person, Rolle und Organisation. Organisationsstrukturen und Auswirkung auf Mitarbeiter, Unternehmenskultur, formale und inhaltliche Strukturen, Themen, Erfassung und Diagnose von Systemen und Subsystemen, Handlungsorientierungen, Nonprofit- Profitorganisationen

Change Management, den Wandel begleiten, Prozesse, Strategien und Systeme erkennen, Umstrukturierungen und Veränderungsprozesse begleiten, Kommunikationsstrukturen aufbauen, Phasen der Implementierung planen und umsetzen

Abschlußseminar: Entwicklung eines eigenen Supervisionskonzeptes, persönliche Ressourcen einbeziehen, Schwerpunktsetzung, methodische Orientierung, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Reflexion und Perspektiven, Evaluation, Existenzentwicklung

Zertifikat: Supervisor/in

Preise:

Einstiegsseminar	200.00 Euro
Monatliche Gebühren:	250.00 Euro (12 Mon.)
oder	167.00 Euro (18 Mon.)
Kolloquium	150.00 Euro
Einzel-Lehrsupervision ca.	75,00 / 85,00 Euro
Gruppenlehrsupervision (pro 90 Min.)	30,00 Euro

Ein Existenzgründungsseminar wird zusätzlich angeboten.

Ergänzungscurriculum Gestaltpsychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Familien (DVG)

Die Weiterbildung richtet sich an ausgebildete TherapeutInnen, BeraterInnen

Seminarinhalte:

04.1 Spieltherapeutische Ansätze in der Einzel- und Gruppentherapie

Spieltherapeutische Ansätze, Rituale im kindlichen Spiel, Kinderspiele, Heilen durch Spiel, gestalttherapeut. Umgang mit kreativem Material, Spielzeug, Spielobjekten, Puppen, Arbeit mit Bildern, Phantasie, Imagination, Entspannungsverfahren, Märchen, Träume, Sandkasten

04.2 Die therapeutische Beziehung, Arbeit mit und an der Beziehung

Anwendung von gestaltorientierten Methoden und Techniken, Formen der Kommunikation und Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen, Tiefungsebenen, Nonverbale Interaktion, Intermediärobjekte, Haltung der TherapeutIn, Kontakt, Umgang mit Übertragung, Gegenübertragung, Abwehr, Körperkontakt, Umgang mit Sprache und Gefühlen, Spiele: Kampfspiele, Burgenbau

04.3 Entwicklungspsychologie und Diagnostik

Diagnose und Behandlungsplan, Durchführung prozessorientierter Diagnostik, Indikation, Einbeziehung sozialer Kontexte, Einbeziehung der Familien und Bezugspersonen, Vereinbarungen treffen, Kindliche Entwicklung, geschlechtsspezifische Entwicklung, Rolle des Mädchen und Rolle des Jungen, Sexualität, Geschwisterkonstellation

04.4 Spezifische Erfahrungen und Störungen und ihre Behandlung bei Kindern

Neurotische Fehlentwicklungen (emotionale Störungen des Kindesalters), Enuresis, Enkopresis u.a., Psychosen im Kindes- und Jugendalter, tiefgreifende Entwicklungsstörungen, Hyperkinetische Störungen, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom

04.5 Spezifische Erfahrungen und Störungen und ihre Behandlung bei Jugendlichen

Störungen des Sozialverhaltens, Bindungsstörungen, traumatische Erfahrungen, Gewalt, Mißbrauch und Inzest, Magersucht, Sucht, Selbstverletzung, impulsives Verhalten, Arbeit mit Jugendlichen (Adoleszenz, Identität, Geschlechterrolle)

04.6 Psychotherapeutische Arbeit mit Familien und dem sozialen Umfeld

Familientherap. Behandlung, Sozialtherapeutische Elemente, Ansätze in der Familienhilfe, systemische Blickwinkel und Methoden

04.7 Entwicklungsstörungen und Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen

Schulschwierigkeiten, Lese-Rechtschreibschwäche, Psychologische Testverfahren, Prozess-Themen-, Übungszentrierte Gruppenarbeit, Bewegung, Entspannung, Theater

Testat: Gestaltorientierte Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Für den Erwerb des Titels Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche DVG

Bei Abschluss einer vierjährigen Ausbildung in Gestalttherapie DVG

7 WE Ergänzungscurriculum

25 Std. Supervision

15 Std. Kompaktsupervision

80 Std. Behandlungspraxis

Falldokumentation, Diagnose

Zertifikat: Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche DVG

Bei Abschluss einer dreijährigen Ausbildung in Gestaltberatung DVG

Die absolvierten Stunden für den Beraterabschluss für Lehrtherapie, Supervision und Behandlungspraxis werden anerkannt.

Die Stundenanzahl ist identisch mit einer vierjährigen Ausbildung für Gestalttherapie für Kinder und Jugendliche

7 WE Ergänzungscurriculum

80 Std. Lehrtherapie

160 Std. Supervision

400 Std. Behandlungspraxis

Kolloquium, Abschlussarbeit

Zertifikat: Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche DVG

Beginn: siehe Webseite

Preis: pro Seminar: 280.00 Euro inkl. Raumkosten

Ort: Hamburg

Zeiten: Freitag, 14.00 -17.00 u.18.00 - 21.00 Uhr

Samstag, 09.00 -13.00 u.15.00 - 19.00 Uhr

Leitung: Anni Baron, Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche HPG

Maren Broscheit, Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche HPG

Die Kunst der Paartherapie

Die Weiterbildung richtet sich an ausgebildete TherapeutInnen, BeraterInnen

Alle Seminare verfolgen das Ziel, ein Basiswissen über die Paartherapie zu vermitteln, die Methoden in Selbsterfahrung zu erleben, praktisch zu erproben, um sie dann im Berufsfeld einzusetzen.

Paartherapie ist gefragt wie nie: Immer mehr Menschen entschließen sich heute, bei Beziehungsproblemen therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Für die überwältigende Mehrheit der Menschen ist eine glückliche und stabile Partnerschaft ein wesentliches Lebensziel und eine der wichtigsten Voraussetzungen für Lebensglück.

Die Paartherapie befasst sich mit den wiederholten, oft scheiternden Bemühungen der Partner, ihre Beziehungen zueinander sinnhaft, erfüllend und gegenseitig befriedigend zu gestalten. Da Paare in einer Phase der Verzweiflung, der Krise oder des totalen Chaos zu uns kommen, ist es uns wichtig, Ihnen in der Weiterbildung ein therapeutisches Handwerkzeug an die Hand zu geben, das Ihnen Struktur und Sicherheit gibt. Wir möchten Sie neugierig machen auf „die Welt der Paartherapie“, Ihnen den Mut geben, sich immer wieder offen auf Ihre Paare einzulassen und Sie mit Professionalität und Humor zu begleiten.

Unser Konzept richtet sich nach den Ansätzen der Gestalttherapie (Perls) und der Emotionsfokussierten Paartherapie (Sue Johnson). Wir geben eine Übersicht von verschiedenen Kommunikations- und Beratungskonzepten (Rogers, Schnarch, Willi, u. a.) und verbinden dies mit erlebnisaktivierenden Methoden (kreative Medien wie Rollenspiel, Aufstellungen, Panoramen, Szenenarbeit ...).

In der Gruppe und in Kleingruppen werden Techniken und Darstellungen zum Einüben und Ausprobieren des therapeutischen Handelns selbsterfahrungsbezogen angewandt.

Anhand vieler Übungsbeispiele am konkreten Fall (hierzu zeigen wir auch Videoaufzeichnungen aus Live-Sitzungen) erleben Sie praxisnahe Paartherapie.

Seminartermin: siehe Webseite, Seminarort: Hamburg

Dauer 1 Jahr

Preis: 280 Euro pro Seminar

1. Wenn die Herzen plötzlich unterschiedlich schlagen

- Erstkontakt, therapeutischer Rahmen, Sitzungen strukturieren
- Auftragsklärung, Motivation und Energie, (gestaltorientierte Fragestellungen, Aufstellung)
- Stimmung, Atmosphäre, Resonanzen –in Kontakt mit allen Sinnen, das eigene Gespür nutzen (Kontakt im Jetzt)
- Führen und Folgen, Moderation und Prozessbegleitung (Beratungsansätze)
- Die Balance der Aufmerksamkeit, vom Monolog zum Dialog zum Trialog
- Wertschätzung spiegeln, positive Momente verstärken und in den Vordergrund holen

2. Wenn Paare mit unterschiedlichen subjektiven Wirklichkeiten ihre gemeinsame Welt verlieren

- Emotionsgeladene Themen – „Wenn es hitzig wird“ (EFT, Paardialog entschleunigen)
- Vom Thema – zum Beispiel – zum Vorwurf, Muster erkennen und verstehen als Ressource des Ich und Du (EFT, Interaktionszyklen)
- Paardynamiken – Wenn die Fähigkeit zu antworten fehlt (z. B. Sucht, Persönlichkeitsstile), wann ist Paartherapie kontraindiziert (Kontaktstörungen)
- Polaritäten, Verbindendes und Trennendes, z. B. Autonomie-Abhängigkeit, Selbstregulation

3. Wenn Muster in der Paardynamik als unzumutbares Programm wirken

Methoden, Interventionen und Theorie verschiedener Konzepte der Kommunikation zur Wiederherstellung der Dialogfähigkeit zur Förderung von eigenen und gegenseitigen Verständnis die Paaren helfen die emotionale Wirkung aufeinander zu erkennen Perspektivenwechsel, Fokussieren auf Veränderung (gestaltorientierte Grundlage)

4. Wenn der Hintergrund der persönlichen Geschichte und Persönlichkeitsstile den gemeinsamen Weg beeinträchtigen

Ein Gespür der eigenen, inneren Welt entwickeln vergrabene Emotionen und/oder neue Emotionen erkunden und benennen den verletzten Kern im Hier und Jetzt erspüren und benennen Bindungsmomente, sich vom Anderen berühren lassen (Perspektivenwechsel) Konkrete Bedürfnisse und Wünsche an den Partner wenden Alte Bindungsverletzungen und Ängste aus der Kindheit – Einbeziehung der Biographie Innere Muster, Glaubenssätze – Trigger in der Paardynamik

5. Wenn Werte und Beziehungsvorstellungen des Paares den/die Therapeuten/in überfordern

Meine Beziehungserfahrungen als Spiegelbild meiner therapeutischen Haltung Persönliche Ressourcen erkennen und professionell einsetzen Selbsterfahrung und Selbstreflexion zur beruflichen Identität Selbstverständnis, Erfüllung meiner individuellen Rolle Meine Werte vs. Werte des Paares, sich begegnen mit Respekt und Neugier Selbstfürsorge und Psychohygiene (Burnout Prophylaxe)

6. Wenn die Lust zur Last wird

Leitung: Britta Ubenauf und Maren Otto Mit Paaren über Sexualität sprechen Die eigene sexuelle Identität Sexualität in der Paartherapie die häufigsten sexuellen Schwierigkeiten in der Paartherapie Sexuelle Funktionsstörungen und sexualtherapeutische Verfahren

7. Wenn die Zukunft fraglich wird und das "wir" verloren geht

Begrenzungen, wenn Beratungen stagnieren – Muster die sich nicht lösen lassen (Gestaltansatz) „Jetzt reicht’s – was denn noch?“, innere Kontoführung, unerfüllte Erwartungen, tiefe Verletzungen Die Erkenntnis im Hier und Jetzt – wenn das Glück der Beziehung die Selbstaufgabe fordert, (am Beispiel Eifersucht) Scheiternde Beratungen, als Paar und Therapeut Entlieben, loslassen und trennen

8. Wie Wege und Richtungen zum Verzeihen und Versöhnen sich öffnen können und Beziehungen heilen.

Altes und Neues gestalten, Rituale in den Alltag integrieren die Rückfallprophylaxe (Erste Hilfe Koffer) Ohne Schuld Lieben – versöhnen und verzeihen Zukunftspläne und Visionen (Aspekte Panorama) die persönliche paartherapeutische Haltung: Reflexion, Entwicklung, Ressourcen und Visionen

Abschluss: Kolloquium
Zertifikat: Paartherapeut, Paartherapeutin

Coach! Humanistisch, Ganzheitlich & Prozessorientiert

Zielsetzung:

Ziel unserer Ausbildung ist es, dass Sie Coachingprozesse professionell begleiten können. Die Grundlage dieser Ausbildung ist der Gestaltansatz, der sie befähigt, sowohl persönlich tiefend als auch systemisch denkend zu arbeiten.

An wen richtet sich diese Ausbildung?

Sie sind Führungskraft oder im Bereich Human Resources tätig, Therapeut oder zertifizierter Berater/Trainer und arbeiten mit Menschen in Institutionen oder Unternehmen.

Vorerfahrungen:

Leitende Tätigkeit mit Personalverantwortung oder abgeschlossenes Studium mit Berufserfahrung oder mindestens 3 Jahre Erfahrung in den Bereichen Beratung, Training oder Therapie
Organisation der Ausbildung:

max. 12 Teilnehmer

Kosten der Ausbildung:

pro Modul 810 EUR

Coaching-Supervision 10 h á 100 EUR

zzgl. Unterkunft & Verpflegung im Seminarhaus

Der Preis für Selbstzahler wird um 10% reduziert (Gesamtpreis 5 830 EUR)

Zzgl. Unterkunft und Verpflegung in einem Seminarhaus

Dauer & Aufbau:

Dauer: 1,5 Jahre

8 Module à 15 h = 120 h

Coaching – Supervision = 10 h

8 Regionalgruppentreffen = 36 h

insgesamt = 166 (Zeitstunden)

Abschluss & Zertifizierung:

Teilnahme an Abschluss Kolloquium

Abschlussarbeit: Dokumentation eines kompletten Coaching Prozesses

Die Weiterbildung entspricht somit den Anforderungen des Deutschen Coachingverbands.

Inhaltliche Schwerpunkte der Ausbildung:

- Modul 1: Basiskonzepte und Coachingprozess
- Modul 2: Dialog und Beziehung
- Modul 3: Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Identität
- Modul 4: Coaching von Führungskräften
- Modul 5: Konflikt- und Krisenkompetenz
- Modul 6: Gesundheitscoaching
- Modul 7: Methodenwerkstatt
- Modul 8: Transfer und Positionierung

Ihre professionellen Kompetenzen nach der Ausbildung:

Haltung:

- Dialogische Haltung
- Situatives Eingehen auf Persönlichkeiten
- Eigene Persönlichkeitsentwicklung

Handlungsmodelle:

- Handlungsmodelle zur Strukturierung von Coachingprozessen
- Themenzentriertes und prozessorientiertes Vorgehen
- Entwicklung eines eigenen Coachprofils

Tools:

- Vielfältige Methoden und Techniken um Coachingprozesse zu unterstützen
- Arbeiten mit kreativen Tools
- Breites Spektrum an Interventionstechniken

Wir machen Sie kompetent für Anliegen wie:

Entwicklung der Persönlichkeit:

- Selbstreflexion und -achtsamkeit fördern
- Ausbau der sozialen Kompetenz

Karriere und berufliche Entwicklung:

- Berufsperspektiven und Karriereentscheidung klären
- Selbstmanagement als Führungskompetenz

Beziehungs- und Konfliktfragen:

- Umgang mit Krisen und Konflikten
- Berufliche und private Problemsituationen

Aufgaben im Management:

- Führungskompetenzentwicklung
 - Arbeiten an Teamthemen des Coachees
- #### Organisation der Ausbildung:

max. 12 Teilnehmer

Kosten der Ausbildung: pro Modul 810 EUR

Coaching-Supervision 10 h á 100 EUR

zzgl. Unterkunft & Verpflegung im Seminarhaus

Der Preis für Selbstzahler wird um 10% reduziert (Gesamtpreis 5 830 EUR)

Zzgl. Unterkunft und Verpflegung in einem Seminarhaus

ChangeSozial: Veränderung will gelernt sein!

Führung umfasst die Kompetenz auf Veränderungen angemessen zu reagieren und in neuen Situationen persönlich und professionell flexibel zu handeln. Nicht nur Wissen und Können im Umgang mit formalen und inhaltlichen Erfordernissen gehört zu den wesentlichen Qualifikationen von Führungskräften, sondern auch das Bewusstsein personaler Resonanzen und Ressourcen, sowie kommunikative Fähigkeiten im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Weiterbildungsprogramme sind zugeschnitten auf Personen, die Führungspositionen bekleiden, Verantwortung für Resultate und Ressourcen haben, Projekte leiten oder planen oder für solche vorgesehen sind. Die Inhalte sind praxis- und am eigenen Berufsfeld orientiert. Mittels ganzheitlichen, phänomenologischen, psychodynamischen, systemischen und organisationsrelevanten Sichtweisen werden Methoden, Strategien und Handlungskompetenzen in Theorie und Praxis für unterschiedliche Situationen erworben. Es gibt viele Gründe, warum in Unternehmen bzw. Institutionen Veränderungen gewünscht oder notwendig sind. Aktuell stößt zum Beispiel der Fachkräftemangel oder die Qualitätsdebatte in sozialen Einrichtungen vielfach Anpassungs- oder Neuausrichtungsprozesse an. Schockstarre?

Die Qualifizierung zum Change-Manager bzw. zur Change-Managerin vermittelt Ihnen das nötige Wirtschafts- und Managementwissen, um einen komplexen Veränderungsprozess erfolgreich zu steuern und mit allen Beteiligten produktiv zu gestalten.

Sie lernen innovative Werkzeuge und Methoden kennen, die auf die Strukturen und Bedarfe von Institutionen, Einrichtungen und Unternehmen aus dem sozialen Bereich abgestimmt sind. Mit diesem Rüstzeug kann es Ihnen gelingen, Impulse für eine lernende Organisation zu geben, die bei Veränderungen handlungsfähig ist.

Zielgruppen

Geeignet ist die Qualifizierung insbesondere für Personen, die in einer Leitungs- bzw. Führungsfunktion im sozialen Bereich tätig sind, oder die als Beraterinnen und Berater Unternehmen und Institutionen aus diesem Sektor unterstützen oder dies in Zukunft tun möchten.

Methoden

Wie sieht Ihr Change-Projekt aus? Möchten Sie ein neues Team aufbauen? Abläufe anpassen? Eine Unternehmenskultur verändern? Ein weiteres Geschäftsfeld erschließen?

Während der Qualifizierung können Sie das, was Sie theoretisch lernen, jeweils direkt an ihrem konkreten Praxisbeispiel erproben und den kompletten Zyklus eines Change-Prozesses daran miterleben.

Unterschiedliche Expertinnen und Experten gestalten Seminarblöcke jeweils zu ihren Fachgebieten. Zur Wissensvermittlung nutzen sie einen didaktischen Methodenmix aus Vorträgen, Präsentationen, Diskussionen, Gruppenarbeits- und Selbstlernphasen.

Umfang

Die Fortbildung läuft über ein Jahr, umfasst insgesamt 120 Stunden und ist in 7 Blöcke (jeweils Samstag bis Sonntag) gegliedert, sowie 2 mal 4 Stunden Blocksupervision.

Seminarinhalte:

1. Seminar Changemanagement und Strategie
2. Seminar Projektmanagement
3. Seminar Prozessmanagement und Qualitätsmanagement
4. Seminar Personalmanagement – Personalentwicklung
5. Seminar Demografie-Management
6. Seminar Themenreihe BWL / Connecting Works – Basiswissen Betriebswirtschaft
7. Seminar Leitungsmanagement und Projektabschluss

Abschluss

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fertigen im Laufe der Fortbildung sukzessive eine Arbeit zu ihrem Praxisprojekt an und erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildung ein Testat.

Testat: Changemanager/In im Sozialen

Rahmendaten

Dauer: 7 Seminare

Preis: 4500 Euro in 3 Raten

Ort: Hamburg

Termine: Einstiegsseminare siehe www.higw.de

Dozenten

- Irene Stroot
- Angelika Främcke
- Frauke Greven
- Brigitte Bäßler
- Johannes Baier
- Annette Hammann
- Susanne Beucher

Einzelseminare und Kurzcurricula

Seminare für AusbildungskandidatInnen

Blocksupervision für AusbildungskandidatInnen

Inhalte: Supervision von Einzelklienten, Gruppen und Praxissituationen

Blickwinkel:

- Gestaltorientierte Supervision
- Diagnostische Sichtweisen, Gestaltansatz und ICD 10
- Ergänzende Theorie, Psychopathologie

Termine: Siehe Webseite

Uhrzeit: Samstag: 10.00 - 21.00, Sonntag: 09.30 - 16.30 Uhr

Ort: Hamburg

Preis: 220.00 Euro pro Seminar (inkl. Raumkosten)

Leitung: Friedhelm Matthies, Dipl. Psych., Psych. Psychotherapeut,
Gestalttherapeut DGIK, DVG, EAP, Supervisor DVG, DGSv, BDP

Existenzgründung-Seminar für AusbildungskandidatInnen

- Weiterbildungs-Kandidaten aus dem 4. Ausbildungsjahr
- oder an ehemalige HIGWler mit pädagogischem oder therapeutischem Hintergrund, die sich für das Thema „Existenzgründung im Haupt- oder Nebenberuf“ interessieren.

Ziel dieses Seminars ist es, eine gute Basis zu schaffen, um sich als Gestalttherapeutin auf dem Markt zu etablieren. Dabei werden auf die wichtigsten "Baustellen" und klassische Anfangsfehler in den Themenbereichen "Finanzamt & Steuern/Krankenkasse/Rente" aufmerksam gemacht. Außerdem erhalten Sie Informationen über Fördertöpfe in der Existenzgründung. Alle Teilnehmer erhalten ein Handout mit Basisinformationen.

Das Seminar wird im Rahmen der zu leistenden Supervisionsstunden angerechnet

Termin: Siehe Webseite

Ort: Hamburg

Preis: 220.00 Euro inklusive Raumkosten

Leitung: Susanne Beucher, Gründercoach, KfW-Beraterin Gründercoaching
Deutschland und Kunsttherapeutin
Jan van Dieken / Historiker, Unternehmensberater und ehem. Finanzbeamter

Weiterbildung für TrainerInnen

Theoretische Fundierung der Gestalttherapie am HIGW

Die Weiterbildung richtet sich an Trainer-, LehrtherapeutInnen, SupervisorInnen vom HIGW

- Entwicklung gestaltspezifischer Konzepte
- Didaktisches Konzept am HIGW
- Miteinander lernen
- Sichtweisen der Neuen Phänomenologie
- Minilecture und Diskussion

Termin: Siehe Webseite

Sonntag: 11.00 - 17.00 Uhr

Ort: HIGW

Leitung: Friedhelm Matthies

Leiborientierte Gestalttherapie (neuphänomenologisch)

Das Seminar richtet sich an Personen mit einer gestalttherapeutisch/ humanistisch orientierter Ausbildung in Psychotherapie.

Zentrale Begriffe wie Wahrnehmung, Subjekt, Bewusstsein, Gefühle, Kontakt, Körper, Übertragung, Gegenübertragung, Regression, u.s.w. bekommen durch die Neuformulierung der Phänomenologie von Hermann Schmitz eine neue Bedeutung. Sie führen zu neuen Sichtweisen und einem erweiterten Handlungsrepertoire.

Die Weiterbildung verbindet eine theoretische Einführung und Fundierung mit Erfahrungslernen und praktischem Üben.

Sie ist eine Weiterbildung für praxiserfahrene Berater und Psychotherapeuten.

Einführung in die Neue Phänomenologie

Jedes menschliche Handeln ist leibliches Handeln und damit auch soziales Handeln. Aus dem Zusammenspiel sozialer Handlungen und leiblichen Regungen entwickeln sich soziale Ordnungen, Systeme und Regeln.

- Leiborientierte Phänomenologie statt Bewusstseinsorientierte Phänomenologie
- Leiborientierter Antrieb statt trieborientierte Dynamik
- Unterscheidung von Leib und Körper und ihre Auswirkung auf das therapeut. Handeln
- Leibliche Dynamik, Reizempfänglichkeit und Zuwendbarkeit, Wahrnehmung ist leiblich bestimmt
- Bedeutung von epikritischen und protopathischen Erfahrungen, Synästhesien, Gestaltveräufen
- Einleibung als Kontakt, einseitige und solidarische Einleibung
- Leibliche Bindungsformen als Konstitution und ihr Einfluss auf die persönliche Flexibilität

Termin: Siehe Webseite

Samstag: 11.00 - 18.00 Uhr

Ort: Hamburg

Preis: 100.00 Euro/Seminar inklusive Raumkosten

80.00 Euro/Seminar inklusive Raumkosten für HIGW-Absolventen

Leitung: Friedhelm Matthies,

Literatur: Hermann Schmitz, Der Leib, Berlin 2011

Hermann Schmitz, Was ist neue Phänomenologie, Rostock 2003

Weitere Einzelseminare finden Sie auf unsere Webseite

Umgang mit Sucht in Beratung und Therapie

Umgang mit Süchtigen in der Beratung, therapeutischen Behandlung. Diagnose und Formen der Abhängigkeit, Besonderheiten im Verhalten und in der Begegnung, beraterisches therapeutisches Handeln. Zugang zur eigenen Suchtstruktur.

Termin: Siehe Webseite

Ort: Seminarhaus

Preis: 200,00 Euro

Leitung: Britta Bech, Dipl. Psych., Gestalttherapeutin, Suchttherapeutin

Einzelseminare zu kunsttherapeutischen Themen

Klinische Kunsttherapie

In psychiatrischen und psychotherapeutischen Fachkliniken ist Kunsttherapie für viele Patientinnen und Patienten ein wertvolles Verfahren der kreativen Selbstbeforschung. Oft wirkt das Bildermalen wie ein Beschleuniger: Plötzlich sind die Dinge sichtbar. Doch wie damit umgehen bei begrenzter stationärer Behandlungsdauer? Das Seminar vermittelt anschaulich Möglichkeiten und Grenzen kunsttherapeutischer Prozesse und Interventionen im klinischen Kontext:

- Kurzzeitprozesse versus therapeutischer Tiefung
- Diagnostik und diagnosespezifische Kunsttherapie
- geeignete (und ungeeignete) Methoden bei verschiedenen Störungsbildern
- Rolle, Selbstverständnis und Standing von KunsttherapeutInnen im interdisziplinären Team

Unser Seminar richtet sich sowohl an BerufseinsteigerInnen, die Anregungen für ihren Start suchen, als auch an erfahrene KunsttherapeutInnen, die ihre Berufspraxis reflektieren möchten. Theorie, Erfahrungsaustausch mit vielen Bildern, kleine Selbsterfahrung.

Termin: Siehe Webseite

Ort: Hamburg

Preis: 180.00 Euro

Leitung: Dr. Alexandra Daszkowski, Kunsttherapeutin in der Asklepios Fachklinik für Persönlichkeits- u. Traumafolgestörungen in Hamburg, Vorstandmitglied der DGKT
Thai Lüdi, Kunsttherapeut und Dipl. Soz.-Päd. in der Psychiatrischen Tagesklinik

Psychopathologie (auch einzeln buchbar)

Es werden grundlegende Kenntnisse der Psychopathologie erfahrungsbezogen vermittelt. Als Orientierung für die Schwerpunkte der Seminare dient der ICD 10 (Internationale Klassifikation psychischer Störungen).

Die Seminare richten sich an:

- PsychotherapeutInnen, die ihr diagnostisches und therapeutisches Wissen erweitern oder auffrischen wollen
- Personen, die eine **eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung** anstreben und einen erfahrungsorientierten Zugang zu den Störungsbildern finden wollen
- Personen, die beruflich mit psychisch gestörten Menschen arbeiten
- WeiterbildungskandidatInnen im 4. Ausbildungsjahr

Narzisstische Störungen

Ziel des Seminars ist, Verständnis für die Psychodynamik eines narzisstisch gestörten Menschen zu entwickeln. Unter Einbeziehung unserer eigenen narzisstischen Anteile soll ein persönlicher Zugang zur Psychodynamik hergestellt werden.

Das Seminar beinhaltet die Aspekte:

- Phänomenologie und Diagnostik
- Die speziellen Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzissmus
- Lebensgeschichtliche Aspekte der Entwicklung
- Entwicklung von Behandlungsplänen
- Der therapeutische Umgang mit Abwehr und Widerstand
- Der therapeutische Umgang mit Krisen
- Der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Die produktive Krise in der Therapie und ihre Funktion in der Behandlung.

Termin: Siehe Webseite

Ort: Hamburg

Preis: 240,00 Euro inklusive Raumkosten

Leitung: Arne Brinkmeier, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Gestalttherapeut DVG

Affektive Störungen

Depressive und manische Episoden werden zu den affektiven Störungen (ICD 10) gezählt. Die Hauptsymptome bestehen "in einer Veränderung der Stimmung oder der Affektivität, meist zur Depression hin, mit oder ohne begleitende Angst, oder zur gehobenen Stimmung." (ICD 10, S. 131). Die diagnostische Einschätzung und die therapeutische Arbeit mit Klienten, die depressive und/oder manische Episoden erleben, stehen im Vordergrund.

Folgende Bereiche werden thematisiert:

Phänomenologie, Diagnostik unterschiedlicher Erscheinungsformen (einseitige und bipolare), somatische Begleiterscheinungen, depressive Erscheinungsweisen mit psychotischen Symptomen, Zykllothymia, tiefenpsycholog. Erklärungsmodelle, therapeutische Vorgehensweisen.

Termin: Siehe Webseite

Ort: Hamburg

Preis: 240,00 Euro inklusive Raumkosten

Leitung: Christian Kacza, Dipl. Psych., Psych. Psychotherapeut

Psychotraumatologie und Traumatherapie

Anhand von theoretischen Konzepten und Erkenntnissen aus der Traumaforschung sowie mit Hilfe praktischer Übungen werden folgende Themen vorgestellt:

- Psychotraumatologie und Traumadiagnostik
- Traumatherapeutische Ansätze; gestalttherapeutische und integrative Behandlung
- Stabilisierung und Ressourcenarbeit
- Traumatherapie mit Flüchtlingen und bei sexuellen Gewalterfahrungen
- Psychoprophylaxe für (Trauma)therapeutInnen

Termin: Siehe Webseite
Ort: Hamburg
Preis: 240,00 Euro inklusive Raumkosten
Leitung: Christian Kacza, Dipl. Psych., Psych. Psychotherapeut

Schizophrenien und wahnhafte Störungen

Die unterschiedlichen diagnostischen und klassifikatorischen Systeme der Schizophrenie und anderer wahnhafter Störungen werden durch eine erfahrungs- und übungsorientierte Auseinandersetzung erarbeitet. Anhand von Videos, literarischen Zeugnissen psychotischer Menschen wird der verstehende Zugang zum psychotischen Klienten/Patienten ergänzt. Krankheitsverläufe, diagnostische Hinweise, Stellenwert einer pharmakologischen Behandlung, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung werden in Fallbeispielen und Rollenspielen dargestellt und diskutiert.

Termin: Siehe Webseite
Ort: Seminarhaus mit Übernachtung
Preis: 220,00 Euro
Leitung: Dr. med. Dietrich Eck, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie,
Arzt für psychotherapeutische Medizin, Psycholog. Psychotherapeut,
Gastdozent, Supervisor (DGSv, BDP)

Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerprüfung

Rechtlicher Rahmen für den Psychotherapeuten nach dem Heilpraktikergesetz, Überblick über die psychoanalytischen und gestalttherapeutischen Theorien, Überblick über die psychopathologischen Krankheitsbilder, Erstellen von psychopathologischen Befunden anhand psychiatrischer, psychoanalytischer und gestalttherapeutischer diagnostischer Grundbegriffe mittels Übungen und Fallbeispielen, Einflüsse und Wirkungen pharmakologischer Behandlung

Termin: Siehe Webseite
Ort: Hamburg
Preis: 240,00 Euro inklusive Raumkosten
Leitung: Arne Brinkmeier, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie,
Gestalttherapeut DVG

Borderline - Störungen

Die psychotherapeutische Arbeit mit Borderline - PatientInnen konfrontiert die Psychotherapeuten immer wieder mit vielfältigen Fragestellungen. Die Arbeit mit dieser Gruppe von Klienten unterscheidet sich -bedingt durch ihre spezifische Psychodynamik- entscheidend von der Arbeit mit Neurotikern. Dabei ergeben sich besondere Schwierigkeiten in einer ambulant durchgeführten Therapie.

Ziel des Seminars ist, ein Verständnis für die komplizierte Psychodynamik mit Borderline - PatientInnen zu entwickeln und eine Einführung in deren Behandlung. Dabei werden folgende Aspekte in dem Seminar besprochen:

- Phänomenologie und Diagnostik
- Lebensgeschichtliche Aspekte des Borderline-Patienten
- Entwicklung von Behandlungsplänen
- Umgang mit den speziellen Abwehrmechanismen
- Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- die Funktion von Therapieverträgen
- die ambulante Therapie mit Borderline-Patienten und ihre Schwierigkeiten und Begrenzungen.

Termin: Siehe Webseite

Ort: Hamburg

Preis: 240,00 Euro inklusive Raumkosten

Leitung: Arne Brinkmeier, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Gestalttherapeut DVG

02.7 Neurotische Störungen

Neurotische Konfliktverarbeitung, Behandlung und Therapie von Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen und neurotische Belastungsstörungen. Abgrenzung von Neurosen und Psychosen, ICD 10, Entwicklung von Behandlungsplänen.

Termin: Siehe Webseite

Ort: Hamburg

Preis: 240,00 Euro inklusive Raumkosten

Leitung: Christian Kacza, Dipl. Psych., Psych. Psychotherapeut, Gestalttherapeut DVG

Bei Teilnahme an allen Seminaren erhalten Sie ein Testat

Testat: Grundlagen der Psychopathologie

Anmeldebedingungen

Zur Anmeldung für die Seminare füllen Sie bitte die beigefügte Anmeldung aus. Einstiegsseminare für längerfristige therapeutische Weiterbildungen dienen neben der Vermittlung von Inhalten und Erfahrungen auch dem Austausch über Ansprüche und Erwartungen und der beiderseitigen Entscheidung, ob eine Zusammenarbeit möglich ist.

Die Teilnahmegebühr für das Einstiegsseminar in Höhe von 175.00 Euro (falls nicht anders vermerkt), **überweisen Sie bitte spätestens bis Seminarbeginn.**

Sollten Sie die Teilnahme zurückziehen, bitten wir um schriftliche Abmeldung; wir berechnen Ihnen 25.00 Euro Bearbeitungsgebühr. Bei kurzfristigem Rücktritt (3 Wochen vorher) berechnen **wir eine angemessene Entschädigung** und eventuelle Ausfallgebühren für die Tagungshäuser; es sei denn, Sie finden eine Ersatzperson, mit der wir einverstanden sind. Bei Umbuchungen erheben wir eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 15,00 Euro.

Die monatlichen Seminargebühren betragen 145.00 Euro, falls es nicht anders vermerkt ist. Seminarreihen und längerfristige Weiterbildungen können nur insgesamt gebucht werden; die Gebühren sind unabhängig von der tatsächlichen Anwesenheit fällig.

Es besteht eine vierteljährliche (schriftliche) Kündigungsfrist vom Monatsende der ausgesprochenen Kündigung. Das Recht der Beteiligten, diesen Vertrag aus wichtigem Grund außerordentlich zu kündigen, richtet sich nach den zwingenden gesetzlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (§ 626 BGB). Tritt ein(e) TeilnehmerIn nach der mündlichen Zusage zurück, gelten die Kündigungsbedingungen. Das HIGW behält sich das Recht vor, abweichend von Angaben im Jahresprogramm kurzfristig notwendige Veränderungen in bezug auf Ort, Zeit und Seminarleitung durchzuführen.

Sollte ein Seminar von unserer Seite abgesagt werden, werden wir Ihnen die Seminargebühren in voller Höhe zurückerstatten, weitere Schadensersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Die Seminare finden in Tagungshäusern statt. Für Unterkunft und Verpflegung entstehen pro Wochenende Kosten in Höhe von 100.00 bis 130.00 Euro, diese sind in den Tagungshäusern direkt zu begleichen. Die Übernachtung in den Tagungshäusern ist Teil der Konzeption und somit Bedingung. Die Abmeldung in den Tagungshäusern obliegt den TeilnehmerInnen (bitte Abmeldefristen beachten, da Ausfallgebühren entstehen). Einzelzimmerreservierung bitte bei der Anmeldung mitteilen.

Für Seminare, die ohne Übernachtung stattfinden, entstehen Raumkosten in Höhe von 30-50 Euro.

Haftung: Die Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen erfolgt in eigener Verantwortung. Aus eventuellen Folgen können keine Ansprüche an das HIGW abgeleitet werden.

Die Institutsleitung behält sich das Recht vor, sowohl im Auswahlprozeß, als auch während der Weiterbildung, über die Eignung der KandidatInnen jeweils neu zu befinden und ihn/sie gegebenenfalls von der Weiterbildung auszuschließen.

Preise für die Weiterbildung (falls nicht anders vermerkt)

Informationsveranstaltungen	kostenlos
Einstiegsseminar (falls nicht anders vermerkt)	175.00 Euro
Für die Dauer der Ausbildung monatlich (falls nicht anders vermerkt)	160.00 Euro
Testat und Zwischenkolloquium	100,00 Euro
Zertifikat und Abschlusskolloquium	150.00 Euro
Lehrtherapie pro Stunde	70.00-75.00 Euro
Kleingruppensupervision (5er-Gruppen) pro Zeitstunde/Teiln.	20.00 Euro

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE87 2005 0550 1262 1329 78,

BIC: HASPDEHHXXX, Gerichtsstand: Hamburg - Harburg

